

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943
1941**

45 (22.2.1941)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-76598](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-76598)

Ostpreussische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostpreusslands

Verlagspostamt: Kuria, Verlagsgesellschaft, Gumbertstr. 10, Königsberg
Königsberg: Kuria, Verlagsgesellschaft, Gumbertstr. 10, Königsberg
Gumbertstr. 10, Königsberg

Verlag: Kuria, Königsberg
Königsberg: Kuria, Königsberg
Königsberg: Kuria, Königsberg

Folge 45

Sonnabend/Sonntag, den 22./23. Februar

Jahrgang 1941

Eine Million Mann unter Waffen

Roosevelt plant amerikanische Heimwehr / Männer, Frauen und Kinder (!) sollen eintreten

Neu 35 000-Tonnen-Schlachtschiff
(Von unserem Vertreter in Stockholm)

Stockholm, 22. Februar.

Die Engländer bereiten über weitere eigene und nordamerikanische „Verteidigungsmaßnahmen“ in Fernost. Gemeint sind vor allem die Verstärkungen für Singapur. Schwedische Meldungen aus London betonen, daß die große Festung genau so wie die ganzen Malaienstaaten, die mit ihrer Südpitze Singapur die Verbindung zwischen dem Stillen und dem Indischen Ozean beherrschen, jetzt voll bereit sein dürften gegen jeden Angriff. Vor allem seiße das Ubergewicht in der Luft im Fernen Osten jetzt zu Englands Gunsten (?). Die englischen Zeitungen sind voll von Schilderungen über die Ankunft eines australischen Expeditionskorps in Singapur. Das nachträgliche Eingeständnis, daß es sich um Verstärkungen handelt, die aus allen Ecken des englischen Empires zusammengebracht sind, wird bestätigt durch Mitteilungen, nach denen es sich unter anderem auch um indische Truppen handelt.

Präsident Roosevelt hat den Kenner der Fernost-Verhältnisse Howland Snow zum dritten stellvertretenden Außenminister ernannt. Der Chef der Operationsabteilung des nordamerikanischen Flottenstabs, Admiral Starb, erklärte in einem Schreiben an den Marineauschuss des Repräsentantenhauses, das Parlament solle keinerlei Mühe nehmen auf Projekte, die etwa von japanischer Seite gegen amerikanische Verteidigungsmaßnahmen zur See ergeben könnten. Das Repräsentantenhaus nahm darauf die Vorlage über den verhängswissen Aussonderungen von Guam und Samoa zu Flotten- und Flugzeugstützpunkten an, ebenso einen Teil des Ausbauprogramms für andere Flottenstützpunkte und bemilliigte zum Schluß 66 Millionen Dollar zur Verstärkung der von Großbritannien erworbenen atlantischen Stützpunkte. Die amerikanische Marinewerftung teilt mit, daß ein neues 35000-Tonnen-Schlachtschiff namens „Washington“ am 15. Mai in Dienst treten solle. Die amerikanische Armee teilt mit, daß sie bereits jetzt eine Million Mann unter Waffen habe. Roosevelt will ferner bald einen Plan für die

Einrichtung einer Heimwehr der Vereinigten Staaten bekanntgeben. Dieser Plan zielt auf Freiwilligen-Meldungen ab und gebe jedem Mann, jeder Frau und jedem Kind (!) der Vereinigten Staaten die Möglichkeit zur Beteiligung.

Der australische amtierende Ministerpräsident Fadden erklärte in einer Rede in Melbourne, Australien müsse sich für den äußersten Fall auf sich selbst verlassen. Die Grenzlinie Australiens liege am Kermadeckanal (!) Warum so weit und an so gefährlicher Stelle?

Die Vernunft siegt

Die Vorkämpfer der Vernunft sind die Ereignisse dieser Woche, so wird unter Blick von den militärischen Ereignissen hinweg nach dem Sidioten gezo-gen. Hier sind Vorgänge zu verzeichnen, die in ihren Auswirkungen von Bedeutung sein werden für die nächsten Wochen und Monate. Drei Ereignisse sind es, die besonders die Aufmerksamkeit des Lesers verdienen, der sich im voraus ein Bild von künftigen Entwicklungsmöglichkeiten machen will. Wir verzeichnen die Folgen des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen zwischen Rumänien und England, den Besuch des jugoslawischen Ministerpräsidenten und seines Außenministers beim Führer auf dem Berghof und schließlich die Freund-schafts- und Friedenserklärung zwischen Bulgarien und der Türkei. Zusammenfassend müssen diese Ereignisse gewertet werden als ein weiteres Schwanden des britischen Einflusses auf den Südoften, wenn nicht gar ganz ein- engültiger Verzicht Londons auf den Balkan.

Die britischen Verantwortlichen waren sich schon bei Beginn des Krieges darüber klar, daß sie allein mit den englischen Streitkräften nichts gegen das schwer gerüstete Deutsch- land unternehmen konnten. Schon des öfteren haben wir ihr Vorgehen gebrandmarkt, andere Länder in den Krieg zu treiben und an allen möglichen Ecken Europas Brandherde zu ent- zünden. Alle in dieser Richtung unternommenen Vorstöße schlugen fehl. Sie endeten teilweise sogar mit juristischen Katastrophen für die britischen Divisionen. Denken wir nur an Norwegen, an Holland und Belgien. So blieb, denn schließlich den Londoner Kriegsausweir- tern nach der Sidioten, jenes Gebiet, aus dem der deutschen Wirtschaft eine nicht zu unter- schätzende Hilfe zufließt, und von wo aus — nach englischer Meinung — schließlich noch ein Vorstoß gegen Deutschland möglich sein konnte. Ein solches Annahmehandwerk war der Spitz eines angeblich mißglückten deutschen Invasionsvorzugs im September vorigen Jahres, den London der Welt servierte, und der sensation- sllären, verwirren Journalismus ihren An- laß wurde, mit überhöhter Phantasie ihren Lesern die tollsten Märchen aufzutischen. Wenn jetzt Robertson — keineswegs ein deutsch- freundlicher Journalist — mit diesem Spitz auf- tritt und ihn glatt als Zeitungssente besetzt, so lagt er jedem Vernünftigen damit nichts neues. Er legt aber die Fäden des britischen Lügengewebes bloß und zeigt vor aller Defensiv- sichtigkeit die klammern und verkrampten Metho- den, mit denen London sich bemüht, seine billi- gen Papierfiese zu erkämpfen.

Griechenland zur Offensive gezwungen England wollte die Entspannung auf dem Balkan hintertreiben

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom)

Rom, 22. Februar

Nach hiesigen Neuierungen hat die jetzige hartnäckige griechische Offensive auf die italienischen Stellungen in Albanien einen aus- gesprochen politischen Hintergrund. Das eng- lische Oberkommando zwang die griechische Heeresleitung zu einer Offensive, die nach „Stampa“ den Ausbruch „Verweigerungsoffensive“ verdient, mit der Hoffnung, dadurch die England ungenügende diplomatische Entwid- lung auf dem Balkan zu durchbrechen.

Aus demselben Grunde wurden am ersten Abend der griechischen Offensive von englischer Seite Meldungen mit riesigen Gefangenziffern

fern gegeben, die berart aus der Luft gegrif- fen waren, daß sich die griechischen Stellen zu einem Dementi veranlaßt sahen, das im grie- chischen Rundfunk verbreitet wurde. Auf eng- lischer Seite hoffte man, durch diese „Siege“ die in Gang befindliche Entspannung auf dem Balkan, deren Niederbruch auch das bulgari- sch-kürkische Abkommen war, zu hintertreiben. Die englische Hoffnung wurde jedoch enttäuscht, da einerseits die griechische Offensive laut Fest- stellung der genannten Zeitung scheiterte und andererseits die verheißungsvolle Bindung zwischen England, Griechenland aus dem Balkanfaktor ausschleibt, aber, nach den Worten der „Stampa“, das Los Griechenlands den Frieden des Balkans weber beeinflussen kann noch darf.

„September-Invasion“ eine Zeitungssente

Amerikanischer Journalist widerlegt britische Papierfiese

Washington, 22. Februar.

Auf einer Konferenz des amerikanischen nationalen Pressklubs, in der aus Europa und Asien zurückgekehrte U.S.-Reporter ihre Er- lebnisse und Eindrücke schilderten, erklärte vor zahlreichem Publikum — unter ihnen Vertreter der Regierung und des Parlaments — der Londoner Vertreter der „Post Meridian“, Robertson: „Die immer wieder auftau- schende Behauptung, daß Deutschland im Sep- tember 1940 eine Invasion versucht habe, ist eine Zeitungssente.“

Man weiß, daß das britische Informations- ministerium immer wieder bemüht ist, ein an- geblich von Deutschland bestimmtes Datum für eine Invasion in die englische und neutrale, insbesondere in die amerikanische Presse zu lenken, um dann hinterher triumphierend fest- zusetzen, daß dieser Termin nicht eingehalten, Deutschland also zu schwach sei, um gegen das

Amelreich vorgehen zu können. Der Zweck dieses Propagandatrics liegt darin, das gedrohte Vertrauen zur Selbstverteidigungskraft Eng- lands sowohl im eigenen Lande als auch im Ausland wieder aufzurichten.

Ein solches Annahmehandwerk war der Spitz eines angeblich mißglückten deutschen Invasionsvorzugs im September vorigen Jahres, den London der Welt servierte, und der sensation- sllären, verwirren Journalismus ihren An- laß wurde, mit überhöhter Phantasie ihren Lesern die tollsten Märchen aufzutischen. Wenn jetzt Robertson — keineswegs ein deutsch- freundlicher Journalist — mit diesem Spitz auf- tritt und ihn glatt als Zeitungssente besetzt, so lagt er jedem Vernünftigen damit nichts neues. Er legt aber die Fäden des britischen Lügengewebes bloß und zeigt vor aller Defensiv- sichtigkeit die klammern und verkrampten Metho- den, mit denen London sich bemüht, seine billi- gen Papierfiese zu erkämpfen.

„Butter oder Bengasi?“ — die Wahl kommt zu spät

Lord Woolton: Noch empfindlichere Einschränkungen, noch weitere Sonnage-Verluste

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 22. Februar.

Es gibt ein Wort des Reichsmarschalls, das deutsche Volk habe zwischen Butter und Kanonen zu wählen, um sich rechtzeitig gegen Kriegs- drohungen zu sichern. Das Wort wurde schon vor Jahr und Tag gesagt, auch die nicht zweifel- hafte Entscheidung fiel längst. Die Butter ist dennoch nicht ausgeblieben, aber es hat mehr Kanonen gegeben. Die Vorzüge hat sich wech- selnd gelohnt, als Anfang September 1939 Eng- land dem deutschen Volk den Krieg erklärte. Die englische Presse fiel damals wie befehlen über die Parole „Butter oder Kanonen“ her und konnte sich nicht genug in vor Entrüstung. Hinter der künftigen Verlegung verbarg sich der Krieger, daß die Reichsregierung entschlossen war, sich besser zu wappnen als die Regierung von 1914. In einem Erfolg der deutschen Pa- role „Kanonen statt Butter“ glaubte man in London nicht. Der Verlauf des Krieges hat die Engländer aber nicht nur lächerlich über ihr Feindziel befehrt, er hat sie in eine Lage gebracht, in der sie sich sehr verpöndert ähn- lich entscheiden mußten. Dem englischen Ernährungsministerium wurden im Laufe des Winters, nachdem schon er-

hebliche Schiffsverluste eingetreten waren, die besten und größten Frachter entzogen, um die englischen Truppen am Nil zu versorgen und auszurüsten. Die Schiffe werden auch nicht wieder frei. Lord Woolton hat von der Tribüne des Oberhauses aus das englische Volk mit dieser Tatsache vertraut zu machen versucht und sich dabei an die deutsche Parole angelehnt. Er meinte, das englische Volk habe die Wahl zwischen „Butter und Bengasi“ gehabt. Die Lebensmittelfuhr hätte stark vermindert werden müssen, aber dafür sei ein Sieg in Nordafrika erzwungen. Nachdem jetzt die Lebensmittelfra- tionen für die englischen Soldaten stark herabgesetzt seien, müsse sich das englische Volk auf noch viel empfindlichere Ein- schränkungen gefaßt machen, als es bis- her kenne gelernt habe.

„Bengasi für Butter“, das ist nicht viel, ein Schlag in der Wäule, eine Stellung an einer Nebenfront, und dazu reicht der Verzicht auf die Butter noch nicht aus. Der „Daily Tele- graph“, der die späte Entscheidung zwischen Butter und Bengasi gutheißt, hält gleichfalls die Gelegenheit für günstig, dem englischen Volk deutlich zu machen, daß die Verforgung noch viel knapper werden wird. Das halbamtliche Blatt spricht von den kommenden

Schiffsverlusten, die sich bemerkbar machen werden, um damit zuzugeben, daß an einen rechtzeitigen und fortlaufenden Krieg ver- lorener Sonnage nicht zu denken ist. Der Erste Lord der Admiralität war dieser Lage anderer Meinung. Er stellte in Aussicht, daß die Schiffsverluste laudend durch Neubauten aus- geglichen werden könnten, aber nicht einmal der „Daily Telegraph“ glaubt ihm. Das Blatt schließt sich der Bestätigung Lord Wooltons an, daß die kommende Verfürdung der U-Boot- und Luftangriffe noch weitere Sonnage- verluste mit den Folgewirungen bringen werde.

Natürlich bleibt in dieser unbehaglichen Lage auch eine läbliche Verbedingung nicht aus. Der Londoner Rundfunk, der ebenfalls für Bengasi plädiert, sagt fings, „England“ müsse den von Hitler aufzunehmenden Krieg anerkennen. Was die Welt daran erinnert werden, daß es Eng- land war, das den Krieg erklärt hat? Aller- dings hat England im Herbst 1939, als es den Krieg vom Jause drach, vergessen, die Parole „Butter oder Bengasi“ jogleich zu stellen. Heute kommt die Wahl zu spät. Der Ernährungs- minister, der „Daily Telegraph“ und der Lon- doner Rundfunk müssen einhellig gestehen, daß die „Butter für Bengasi“ nicht ausreicht.

Nicht zuletzt galt auch die Offensive des britischen Generals Wankell den Londoner Kreisläufigen auf dem Balkan. Die britischen Kriegs- treiber hatten gehofft, daß Wankells vorüber- gehende Erfolge in Nordafrika dazu geeignet sein würden, das Märchen von dem die Welt beherrschenden England aufzuwärmen. Der we- neral sollte das hart mitgenommene englan- dische Volk wieder etwas aufheben. Churchill hatte erwartet, daß die Erfolge seines Kom- mandierenden in Nordafrika voll ausreichen würden, die Länder des Balkans dahin zu beindrucken, daß sie in Großbritannien den Sieger dieses Krieges sähen und infolgedessen seinen Interessen mehr als bisher getüig sein würden. Aber es scheint so, als ob in den Hauptstädten des Südoftens, besonders in An- tara, die Vernunft gefogt hat. Hier werden die Ereignisse auf den afrikanischen Kriegsschaup- läzen so gewürdigt, wie sie allein gemeriet werden müssen, wenn man sich vor unangeneh- men späteren Folgerungen bewahren will, als ungeweihten vorübergehende Erfolge Englands, die nichts an dem Untergang des Weltreiches ändern können. Die Tieren waren klug genug, die irdischen sogenannten Erfolge der autra- lischen Regimenter in ihrer Bedeutung nicht zu überschätzen. Sie haben sich durch sie nicht be- drücken lassen und sind so vor jenen Folgen bewahrt geblieben, die für sie im September

der britischen Politik hätten verhängnisvoll werden müssen.

Besonders lag es der Londoner Diplomatie daran, einen Ausgleich zwischen der Türkei und Bulgarien zu beschaffen. Die gespannte Lage zwischen Ankara und Sofia war seit langem ein bedeutender Faktor in den britischen Überlegungen für die Rolle, die der Balkan in der Politik der Folgezeit spielen sollte. Als Rumänien der Botschafter Londons aus dem Lande jagte, richtete am gleichen Tage der britische Premierminister eine Rede an die Abgeordneten Bulgariens, die zur einen Hälfte drohend und zur anderen Hälfte ererbend wirkten sollte. Churchill hielt es für das Gebot der Stunde, die Soffieter Regierung vor dem Einfließen Deutschlands zu warnen. Er sprach, England sei stark genug, einem solchen Einfließen im Notfall mit der Gewalt der Waffe entgegenzutreten. Der Premier meinte damit natürlich nichts anderes, als daß Bulgarien den britischen Einflüsterungen die Tore weit öffnen sollte. Die Regierung in Sofia hat diese Rede mit Zurückhaltung aufgenommen und sie für ihre entscheidenden Beschlüsse nicht berücksichtigt. Sie hat sich ihr stures Bild von der wirtschaftlichen Stärke der Mächte nicht trüben und sich auch von den Londoner Drohungen und Demonstrationen der britischen Streitkräfte nicht einschüchtern lassen. Die Türkei, die letzte Hoffnung der Briten, die England tief Beginn des Krieges in eine wachsende Feindschaft zu Deutschland und Italien hineinzubringen versuchte, hat in nächster Einflüsterung der wirtschaftlichen Lage Europas die alte Feindschaft zu Bulgarien begraben. Sie hat die zur Verhängnisvoll angesehene Hand ergriffen und damit bezeugt, daß sie nicht gewillt ist, den Wünschen der britischen Kriegspolitik zu folgen. Anders sich die beiden Mächte zur Werkführung bekennen, haben sie London eine unmissverständliche Antwort erteilt. Sie haben bewiesen, daß weder der alte Glanz des britischen Namens, noch die Bekämpfung eines Streifens arabischer Wüste den Glauben an die angelegte britische Vorkriegspolitik retten kann. Er ist ebenso dahin wie der jahrhundertliche Glaube an die britische Macht.

Simmer mehr legt sich in Europa das gesunde Empfinden durch. Nach einer Reihe außerpolitischer Fehlschüsse erkennen die Völker des Südens zunehmend, daß heute eine positive Politik der friedfertigen Zusammenarbeit unter klarer Zurückweisung zwietrachtäugiger britischer Agenten das Gebot der Stunde ist. Wenn nun die britische Diplomatie eine weitere Miene macht und sich zu gebärden, als ob die Londoner Regierung die türkischen Forderungen begünstigt habe, so fragen wir, weshalb denn der britische Botschafter tagelang verhaftet hat, den Abschluß des türkisch-bulgarischen Vertrages in seiner jetzigen Form zu unterbinden? Es ist schon so, wie es die schwedische Zeitung, „Stockholms Tidningen“ ausdrückt, indem sie kurz feststellt: „Die Deutschen waren schneller.“ Lassen wir auch den Politiker Churchills ruhig bei seinem Glauben in dem er im Londoner Rundfunk feststellen zu können glaubt, daß die Politik Adolf Hitlers heute noch falscher sei als im vergangenen Jahre. Wir halten uns lieber an das Wort des Führers aus seiner letzten Rede: „Wir werden mit unseren Feindern schon weiterkommen. Wenn wir in diesem Jahre so viele Fehler machen wie im vergangenen, werde ich am Ende dieses Jahres meinem Herrgott auf den Knien danken. Und wenn unsere Gegner genau so viel Geheißes machen wie in diesem vergangenen Jahre, dann kann ich auch zufrieden sein.“

Friedrich G.A.N.

Eden in Kairo

Wie aus Kairo gemeldet wird, ist der britische Kriegsminister Eden in Begleitung des Generals Dill in Kairo eingetroffen. Angeblich will er die Miarree inspizieren.

Derer 8000-Tonner kommt nicht nach Kanada

Angriff deutscher Kampfslugzeuge auf einen stark gesicherten Geleitzug vor der nordwestlichen Küste

Von Kriegsberichterstatter Kurt Dürpisch
○ W., 22. Februar.
Wir sind beim Mittagessen in unserer Unterkunft, als im Rundfunk plötzlich eine Sondermeldung durchgegeben wird. Bekannt ist von dem Bericht von dem erfolgreichsten Angriff auf den britischen Geleitzug vor der portugiesischen Küste. Niemand von uns ahnt in diesem Augenblick, daß wenige Stunden später wir selbst zu einem Angriff auf einen Geleitzug angeleitet werden. Ueberstehend kommt für alle der Einsatzbefehl. Es ist gemeldet worden, daß aus Nordafrika ein Geleitzug mit einem U-Boot, der nach Kanada über den Atlantik fahren sollen, am Nachmittag für England zu holen. Diese Gelegenheit, wieder einmal hart zuzuschlagen, wollen und können wir uns nicht entgehen lassen.
Es geht alles blitzschnell. Als ich richtig zur Bekämpfung komme, sehe ich in der Wüste einen Kampfslugzeug von Löwenangewandter. Wir sind schon weit über See. Das Wetter ist bösig, Vereisung droht. Der Flugzeugführer hat alle Maße, die Maschine zu halten und sicher das Ziel anzukeuern. Schließlich fliegen wir ganz tief, knapp über dem Wasser. Es ist große See. Hundstundtag fliegen wir über die See hin.
Da Rauchschmoke am Horizont! Der Geleitzug! Wie gehen noch etwas tiefer. Man soll uns nicht vorzeitig entdecken. In einiger Entfernung fliegen wir die lange Reihe der Schiffe ab. Es sind über 20 Stück. Zahlreiche Wachboote begleiten sie, an der Spitze fahren die schweren „Broden“, die selbstständig und besonders Aufmerksamkeit erregen. Zu ihrem

Die jüngste Waffe der deutschen Wehrmacht

Reichspresseschef Dr. Dietrich erteilt den Kriegsberichtern Richtlinien für die vor ihnen stehenden Aufgaben

○ In Frankreich, 22. Februar.

Reichspresseschef Dr. Dietrich sprach Freitag auf einem im besetzten Frankreich abgehaltenen Appell der deutschen Kriegsberichterstatter. Er überbrachte ihnen die Grüße und den Dank der Wehrmacht, den Dank der Millionen deutschen Zeitungsleser, die Tag für Tag durch die Wehrmacht an den Heldentaten der deutschen Soldaten, an ihren Kämpfen und Siegen, an ihren Freuden und Leiden unmittelbaren Anteil nehmen und dadurch mit ihnen innerlich eng verbunden sind.

„Man hat“, so erklärte Dr. Dietrich, die Kriegsberichterstatter die jüngste Waffe der deutschen Wehrmacht genannt. Sie heißen die geistigen Waffen in den Diensten der Kriegsführung und kämpfen gleichzeitig mit ihren Kameraden Seite an Seite. Sie sind echte Soldaten. Ihr Platz ist stets dort, wo die Truppe im Kampfe steht. Sie fahren die Angriffe als Vanzerschießen mit, sie gehen mit den Stützpunkten der Bioniere, sie sind auf unseren U-Booten, Schnellbooten und Kreuzern, sie fliegen die tödlichen Angriffe unserer Bomber mit. Dieser kühnste Einsatz in vorderster Front hat von den Männern der Wehrmacht die Blutzöpfe gefordert. Die Verluste der deutschen Kriegsberichterstatter liegen weit über dem Durchschnitt der Gesamtverluste der deutschen Wehrmacht, die geschätzte Prozentszahl an Gefallenen auszumachen. Die Wehrmacht der deutschen Presse sind von Soldaten unter härtestem Einsatz mit Blut geschrieben.

Der Reichspresseschef gab anschließend den Kriegsberichtern die Richtlinien für die Aufgaben, die vor ihnen stehen. Die kämpferischen Aufgaben der Zukunft werden den deutschen Schriftleiterkolonnen an die schönsten Aufgaben heranbringen, die einem Journalisten gestellt werden können. An ihrem Ende steht der Sieg. Von dieser Siegesgewissheit ist die ganze deutsche Wehrmacht tief durchdrungen. Sie ist nicht geboren aus einem Kauf der Erfolge, nicht gegründet auf der schwachen Stimmung eines leichten Hurrapatriotismus, sondern auf dem untrüglichen Gefühl und dem tiefen inneren Willen um die Kräfte einer herausragenden neuen Zeit. „Wir haben“, so rief Dr. Dietrich aus, „nicht nur die härteste Wehrmacht und die besten Soldaten der Welt, wir haben nicht nur das größte Kriegspotential und die beste Führung, sondern wir haben auch die bessere Idee! In der Kraft dieser Idee liegt die tiefste Rechtfertigung unserer Siegesgewissheit. Die Ideen des Führers müssen den Ideen der neuen Zeit weichen, die neue Welt formen und den Wehrkämpfern eine neue Epoche des Fortschritts erschließen. Aus keiner anderen Tatsache kann man die absolute Sicherheit unseres Sieges mit größerer Berechtigung schöpfen als aus dieser inneren geradezu naturgesetzlichen Notwendigkeit, mit der unserer Idee der Erfolg bestimmt ist. „Wann jemals im Leben“, so fragte Dietrich, „hat das Überlebende die emporgestiegene Jugend beglücknet? Es ist das Leben selbst, das

belegenen zum Siege führt, die das Banner seiner ewigen Erhaltung tragen!“

Der Reichspresseschef gab den deutschen Kriegsberichtern ein anschauliches Bild dieser Wehrmacht. „Im Marschschritt der deutschen Soldaten — so führte er aus — „steht heute der Weltkämpfer der deutschen Revolution, in den deutschen Geisteswörtern, die heute den Himmel Europas beherrschen, in den härtesten deutschen Geisteswörtern, die jeden Widerstand brechen, markieren die Freiheitsarmeen des 20. Jahrhunderts.“

In den Soldaten des nationalsozialistischen Deutschlands, so schloß Dr. Dietrich seine Rede, „steht die junge Mannschaft der neuen Zeit die Nationen der platonischen Reaktion. Die Nationen fallen, sie müssen fallen, — denn wer mit den Ideen der Zukunft marschiert, dem wird sie gebühren!“

Bisher höchste Spende für das WGW

○ Berlin, 22. Februar.

Die am „Tag der Deutschen Polizei“ durchgeführte Sammlung für das Winterhilfswerk hat das Ergebnis von 31,5 Millionen Mark erbracht. Zu diesem Betrag haben die einzelnen Angehörigen der deutschen Polizei und ihrer Hilfsorganisationen aus eigenen Mitteln neben ihren laufenden sonstigen Spenden eine besondere Opfersumme von über drei Millionen Mark beigetragen.

Mit dieser bisher höchsten Spende für das Winterhilfswerk hat das deutsche Volk in der Kriegszeit erneut ein eindringliches Bekenntnis für den Führer und sein Werk abgelegt und hat zugleich auch mit diesen einmaligen Zahlen die, still und oft unbemerkt, in nationalsozialistischem Geiste geleistete Arbeit seiner Polizei in überzeugender Form anerkannt. Wenn in den aufgeregten Gebieten wie Dillenburg und Hamburg oder in den neuen Dillenburg das Sammelergebnis besonders hoch ist, so zeigt sich hier mit allem Nachdruck die feste Siegesgewissheit des deutschen Volkes, das durch diese überwältigenden Zahlen seine unwandelbare Treue zum Führer bezeugt.

St.-Standarte „Hermann Kriebel“

○ Berlin, 22. Februar.

Der Führer hat auf Verlangen Staatschef Lohse der St.-Standarte II den Namen des der ständeherrlichen St.-Standgruppenführers Hermann Kriebel verliehen.

Horst-Wessel-Gedenktage im Rundfunk

○ Berlin, 22. Februar.

Der Großdeutsche Rundfunk übertrug am Abendtag Horst-Wessels, am morgigen 23. Februar, vor elf bis zwölf Uhr eine Gedenkstunde der St.-Standarte der Reichswehr. Die Rede des Reichsgruppenführers Graf Helldorf, die außerdem in einem Hörsaal von St.-Standartenführer von Engelbrechten als Kampfbroschüre Horst-Wessels ein Charakterbild des unerschrockenen Sturmführers. Die Feierstunde wird musikalisch umrahmt von dem verstärkten Musikensemble der St.-Standarte I, Hans Eckardt „Mattonen“ und den St.-Standarten der St.-Standarte I und II unter Leitung von St.-Standartenführer Hübel. Ferner wird das große Berliner Rundfunkorchester unter Leitung von Generalmusikdirektor Schulz-Dornburg mit.

Göring in den Messerschmitt-Werken

○ Berlin, 22. Februar.

Reichsmarschall Göring besuchte auf einer Besichtigungsfahrt durch Süddeutschland die Werke der Messerschmitt-Werke und ihre Anlagen. Er überlegte sich den hervorragenden Leistungsfähigkeit dieses Betriebes und sprach dem genialen Konstrukteur und Betriebsführer Professor Dr. Messerschmitt und dessen Gefolgshaften seinen Dank und seine besondere Anerkennung aus.

Kreuzmaldungen

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Räder, hat angeordnet, die Marineärztliche Akademie von Kiel nach Danzig zu verlegen.

In Putbus auf Rügen wird eine nationalpolitische Erziehungsanstalt gegründet. Geht um Aufnahme von 10—14jährigen Jungen in die Jahre 1 bis 5 der neuen Anstalt sind bis zum 10. April an den Leiter der nationalpolitischen Erziehungsanstalt Berlin-Spandau zu richten.

Der für England fahrende norwegische Dampfer „Gis“ (11000 t) aus Farsund lief an die kanadischen Küste auf einem Flecken bei Coabretion und sank. Die Besatzung wurde gerettet.

Am 11. wird in Tokio bekanntgegeben, daß die besetzte chinesische Stadt Siningwa, die das Hauptquartier General Han Tehshun war, von den japanischen Streitkräften eingenommen wurde.

Wie Reuters aus Neudelhi meldet, ist unter der Eingeborenenbevölkerung Nordwestindiens ein Aufstand ausgebrochen. Britische Truppen seien eingesetzt worden.

Drei Handelsschiffe versenkt — vier beschädigt

Wirksamste Bombenangriffe gegen Hafens- und Dockanlagen

○ Berlin, 21. Februar.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab Freitag bekannt: Bei Angriffen gegen feindliche Geleitzüge im Seegebiet um England versenkte die Luftwaffe drei Handelsschiffe mit aufstauender 11.500 Tonnage und beschädigte vier größere Schiffe schwer.

Der Feind verlor im Luftkampf bei Dover zwei Jagdflugzeuge von Meiler Spitfire.

Bierzehn feindliche Flugzeuge abgeschossen

Britische Stellungen bombardiert — Deutsche Bomben auf Bengali

○ Rom, 21. Februar.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Vorlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der griechischen Front keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Unsere Luftwaffe hat feindliche Truppen, Nachschubkolonnen und Verteidigungsstellungen gründlich mit Spreng- und Splitterbomben belegt. Unsere Jäger lieferten einen neuen Beweis ihres Mutes. Sie schossen im Kampf mit zahlenmäßig überlegenen Verbänden von Gloster und P.32-Flugzeugen zwölf feindliche Flugzeuge ab.

Eines unserer Flugzeuge wurde abgeschossen. Zwei weitere sind mit Toten und Verwundeten an Bord zurückgekehrt.

In Nordafrika die tödlichen Ausflüchtigungsunternehmen unserer schnellen Kolonnen. Im Gebiet von Afrika haben unsere Flugzeuge feindliche Stellungen bombardiert und deutlich erkennbare Wunden herbeigeführt.

In der Nacht zum 21. Februar richteten sich erfolgreiche Bombenangriffe gegen Hafens- und Dockanlagen im Themelgebiet und an der Ostküste. Ein Hafen an der Westküste wurde verminnt.

Im Mittelmeerraum griffen deutsche Kampfslugzeuge britische Truppenanstellungen bei El Breda und einen Hafen in Libyen wirksam an.

Der Feind warf in der letzten Nacht an einer Stelle im besetzten Gebiet Bomben, ohne Schaden anzurichten.

In der Nacht des 20. Februar haben deutsche Flugzeuge den Stützpunkt Bengali, Flugplätze und Artilleriestellungen des Feindes angegriffen.

Im Gebiet des Ägäischen Meeres haben unsere Flugzeuge militärische Ziele eines griechischen Stützpunktes bombardiert. Im Dialekt basiert im neuen Zusammenstoß die Schlacht auf beiden Seiten des Flusses an.

Von den anderen Abschnitten ist nichts von Bedeutung zu melden.

Der Feind hat Einfälle gegen einige Ortsteile von Eritrea, des Juba-Landes und des Gebietes von Jabello unternommen. Es sind Menschenleben und einiger Schaden zu beklagen. Zwei feindliche Flugzeuge wurden von unserer Luftabwehr abgeschossen.

In den ersten Stunden des 21. haben feindliche Flugzeuge Catania überfallen und dabei einige Bomben abgeworfen, durch die sechs Personen verletzt und Schaden von geringer Bedeutung angerichtet wurden.

Schub fahren in unmittelbarer Nähe drei Zerstörer. Entschieden drücken wir ab, wir wollen zum Angriff das Herabdrehen der Dämmung abwarten. Der Geleitzug entkommt uns ja nicht.

Etwa eine halbe Stunde später sind wir im Anflug. Am Teufing brausen wir über den Geleitzug hinweg. Eine Reihe Bomben fällt. Haben wir getroffen? Wir können nichts ausmachen und haben auch keine Zeit, uns umzuwenden. Die englische Wehr hat uns angenommen, sie wissen da unten, um was es geht, und schießen aus allen Rohren auf uns. Wir drehen aus dem Stauffen. Ein paar Kurven. Der zweite Angriff beginnt. Jetzt soll unsere schwerere Bombe fallen, die einem 8000-Tonner zugehört ist, der in der Spitzengruppe des Geleitzuges ausgemacht worden ist. Wir fliegen an. Blitzschnell reißt der Flugzeugführer hoch zum Wurf. In diesem Augenblick, in dem die Personen auf das äußerste gespannt sind, schreibt der Beobachter: „Hinter dem Vort Zerstörer.“ Und dann sind wir auch mitten drin im konzentrischen Feuer der Kriegsschiffe. Umflehren? Kein Gedanke. Wir rasen über den Dampfer hinweg, unsere schwere Bombe rumpelt nach unten. Wieder wird das Feuer zur Wehr. Es knackt ein paar mal oben in der Maschine, der Flugzeugführer hat die Maschine ganz tief auf das Wasser gedrückt, so schießen sie über uns hinweg. Wir bleiben die Antwort nicht schuldig. Aus der Kanone und den MGs wird herausgeschlagen, was in diesen dramatischen Sekunden heraus will. Die Schiffslateralle eines Dampfers, der auch in der Spitzengruppe fährt, wird zum Schweigen gebracht.

Am letzten Moment, bevor wir abdröhen, sehen wir auf dem angegriffenen Dampfer hinter dem ersten Schornstein eine mächtige Flamme. Quomf breitet sich aus. Das war die Wirkung unserer Bomben. Die Zerstörer feuern weiter, sie schießen uns diese Broden nach.

Vor uns peitschen Wasserstrahlen auf. Die Gegner zielen nicht schlecht, aber sie treffen uns dennoch nicht. Wir entkommen tiefstehend, jetzt auch schon im Schutze der Dämmung, die heringebracht ist. Die Erregung der letzten Minuten verbleibt er ganz allmählich. Wir wissen, dieser 8000-Tonner wird nicht nach Kanada fahren. Als wir sicher gelandet sind, geben alle Mülligkeiten der Besatzung ihre Besätze, auch Beobachter und Funker haben den Einschlag unserer schweren Bombe gesehen und darüber hinaus noch beobachtet, daß ein weiteres Schiff in der Spitzengruppe Schlagseite hatte und stark verqualmt war. Was das die Wirkung der Bomben unserer Kameraden, die kurz vor uns geworfen hatten?

Im Horst trafen wir Kameraden, die ebenfalls das Bönenkampfbroschen an der Maschine haben. Sie haben in den Tagen 8000 und 4000-Tonner mit Erfolg angegriffen. Sie beglückwünschen uns nun zu unserem großen Erfolg, zu unserem 8000-Tonner. Es werden noch viele Einzelheiten der Ergebnisse der letzten Tage erzählt, und auch wir berichten über jede Wunde unseres Angriffes. Aber nicht lange dauert das Erzählen. Wir sind müde nach dem langen Flug. Wir legen uns schlafen. Was aus dem großen Geleitzug geworden ist, erfahren wir ja morgen immer noch früh genug.

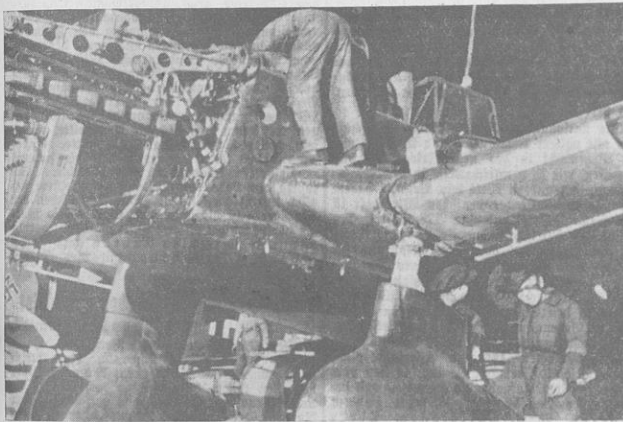
Bildwochenbericht der OTZ.



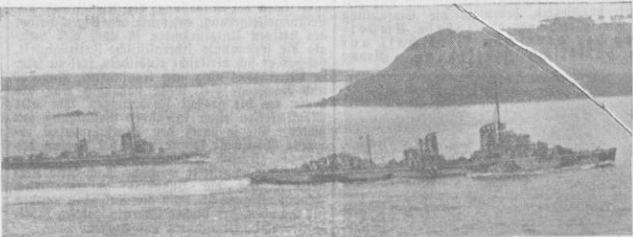
Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine schreitet bei seiner Zusammenkunft mit dem italienischen Marineminister Admiral Riccardi in Italien die Front der Ehrenkompanie ab. (PK.-PBZ.)



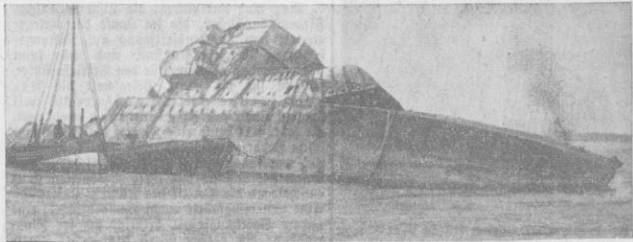
Gauleiter Konrad Henlein besichtigte die in verschiedenen Egerländer Kreisen unterbrachten Berliner Gastkinder, um sich von ihrem Wohlbefinden und ihrer guten Unterbringung zu überzeugen. Ueberall wurde der Gauleiter freudig begrüßt. Hier überreicht ihm eine kleine Berliner ein Blumenstrauß. (Scherl)



„Schwarze Männer“ nennt man das Bodenpersonal wegen seiner Arbeitskleidung. Ihre Umsicht, Sachkenntnis und Unverdrossenheit verbürgen wesentlich die Erfolge unserer Luftwaffe. (PK. Lübbert, Atlantic)



Deutsche Seestreitkräfte im Atlantik, Zerstörer und Torpedoboote laufen zu einem Vorstoß aus. (PK. Kröncke, PBZ.)



Der britische Zerstörer „Gipsy“ lief auf eine deutsche Mine und änderte seinen „Kurs“ in Richtung Meeresgrund. Materialknappheit zwingt England, diesen in der Themse durch deutsche Minen vernichteten Zerstörer wieder zu heben. (Presse-Hoffmann)



Feindliche Flieger nähern sich der Küste. Sofort werden die Entfernungsmesser in Tätigkeit gesetzt, um das Geschütz auf den Feind einzurichten und ihn mit einem Feuerhagel zu empfangen. (PK. Dietrich, Scherl)



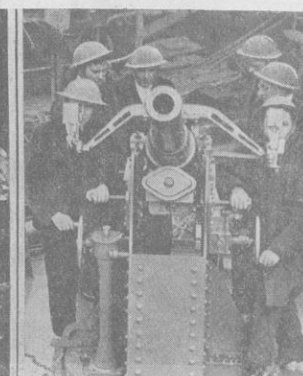
Kampf in der Wüste. Hier gibt es keine natürlichen Deckungsmöglichkeiten für die Soldaten während eines Angriffes. Diese Abteilung italienischer Maschinengewehrstützen setzt aber trotz feindlichen Fliegerbeschusses die Verteidigung ihrer Stellung unerschrocken fort. Ganz in ihrer Nähe explodiert gerade eine Fliegerbombe. (Associated-Preß)



Hier lag einst das 39. französische Infanterie-Regiment. Am Tor mit der Tricolore hängt jetzt die Nachbildung eines Kriegsverdienstkreuzes. Deutsche Infanterie marschiert aus. (PK. Haenisch, Presse-Hoffmann)



Das sind Englands „harmlose“ Fischerboote. Bewaffnet mit schweren MG's und Kanonen leisten sie Vorpostendienst. (Presse-Hoffmann)



In diesen Grotten, die in früheren Zeiten den Schmugglern als Versteck dienten, haben die Bewohner einer Küstenstadt im Südosten Englands einen Unterschlupf gefunden. (Associated-Preß)

Bewegliche Rüstungswirtschaft

Eine Spielzeugfabrik baut Bombenflügel - Von Dr.-Ing. Todt, Reichsminister für Bewaffung und Munition

Der heutige Krieg ist nicht nur ein Kampf im Sinne früherer Kriege um Macht oder Lebensraum, sondern er ist eine Auseinandersetzung der Geister, die sich einerseits in den demokratischen Staaten gelammet, andererseits in den autoritären Staaten ihrer Idee zum Sieg verheißt haben. Im Rahmen dieser Auseinandersetzung stehen auch die verschiedenen Wirtschaftsauffassungen gegenüber; die liberalistische Wirtschaftsauffassung ist gegen die nationalsozialistische Wirtschaftsauffassung zum Kampf angetreten, und es wird sich bei diesem Kampf erweisen, welche der beiden Wirtschaftsauffassungen den Sieg über die andere davonträgt.

Die liberalistische Wirtschaftsauffassung verheißt die Freizügigkeit des einzelnen, dem es überlassen ist, sich wirtschaftlich zu betätigen, wie er mag; der Liberalismus erlaubt auch die freizügige Vertretung über den Erfolg logischer wirtschaftlicher Tätigkeit. Diese liberalistische Wirtschaftsauffassung wurde in Deutschland durch die nationalsozialistische Wirtschaftsauffassung abgelöst, und zwar mit dem Tage der Einführung des Vierjahresplanes. Wäre vorher auch bei uns die Gedanken der Einordnung der Wirtschaft in die politischen Aufgaben des nationalsozialistischen Reiches sich nur einzeln durchgesetzt, bedeutete die Einführung des Vierjahresplanes die totale Umstellung der deutschen Wirtschaft auf die politische Zielsetzung. Manche



Reichsmarschall Göring wurde vom Führer mit der weitaus Durchführungs des Vierjahresplanes betraut. (Presse-Hoffmann)

haben zunächst im Vierjahresplan nur die rein materielle Aufgabe gesehen, fehlende Rohstoffe durch Eigenproduktion zu ersetzen; das ist nur die äußere, materielle Form. Der nationalsozialistische Inhalt des Vierjahresplans bedeutet, daß der einzelne Wirtschaftsausübende nicht mehr herstellt, was er will oder was ihm gerade recht erscheint, sondern daß die Reichsführung durch den Beauftragten für den Vierjahresplan bestimmt, welche Produkte die deutsche Wirtschaft zu produzieren hat.

Göring stellt die Aufgaben

Es mag für viele verwunderlich sein, daß diese grundsätzliche Umstellung von der liberalistischen Freizügigkeit der Wirtschaft zu der Planung der Wirtschaft durch den Vierjahresplan in Deutschland ohne alle Diskussion vor sich gegangen ist. Die Begründung für diese diskussionslose Durchführung liegt darin, daß die Aufgabe vom Nationalsozialisten Hermann Göring übernommen wurde, der — ohne eine Diskussion zuzulassen — der Wirtschaft ihre Grenzen, auf die Politik ausgerichteten Aufgaben stellte und diese Aufgaben mit der ganzen Energie seiner Persönlichkeit durchsetzte. Es mag wunderbarlich erscheinen, daß die deutsche Industrie, die doch auch jahrzehntelang der liberalistischen Wirtschaftsauffassung verfallen war, die diskussionlose Umstellung zur nationalsozialistischen Wirtschaftsauffassung, zum Vierjahresplan und zur Lenkung durch die Reichsführung so bereitwillig, ja sogar freudig mitmachte. Wer Einblick in die Dinge nimmt, findet die Begründung dafür: Das ganze Geschick, daß es der Wirtschaft bei liberalistischer Freizügigkeit besser geht, daß sie sich dabei wohler fühlt, war genau in umgekehrter Weise die ganze langjährige Behauptungen der Überlegenheit des demokratischen liberalistischen Prinzipien.

Am nationalsozialistischen Deutschland trauert heute kein einziger Industrieller der Vergangenheit nach, in der eine Vielzahl einzelner Existenzen je nach ihrer Befähigung sich schlecht und recht wirtschaftlich freizügig betätigte und dabei ihre kleinen und größeren Geschäfte machte. Der deutsche Industrielle hat durch die Staatsführung, die diese kleine individuelle Freizügigkeit ablöste, weit größere Aufgaben und weit größere Aufträge erhalten, als dies je im liberalistischen System möglich gewesen wäre. Eine Wirtschaftsführung durch eine Persönlichkeit wie Hermann Göring gibt der gesamten Wirtschaft und damit jedem einzelnen wirtschaftlich Tätigen ganz andere Aufgaben, als es alle liberalistische Freizügigkeit jemals konnte.

Größere Aufgaben

Jeder einzelne Wirtschaftszweig hat im Rahmen des Vierjahresplanes ein Vielfaches von dem an Aufträgen erhalten, was die liberalistische Wirtschaftsordnung ihm je verschaffen

konnte. Aber nicht nur mengenmäßig hat sich das wirtschaftliche Volumen erhöht; die Aufgaben sind auch viel interessanter und größer geworden, weil die wirtschaftlichen Aufgaben nicht mehr von der liberalistischen Freizügigkeit des einzelnen abhängen, sondern von den gleichen Männern gestellt werden, die auch in der Politik und Staatsführung einen ganz anderen Maßstab angelegt haben.

So hat die Wirtschaft sich sehr gern an die weitaus größeren Anforderungen und Aufträge des nationalsozialistischen Wirtschaftssystems gewöhnt, hat in den Jahren des ersten Vierjahresplans auf allen Gebieten eine ungeheure Leistungsfähigkeit erfahren — und damit die Voraussetzung geschaffen, um als es nötig wurde — mit dieser gesteigerten Leistung auf Kriegsproduktion umgestellt zu werden.

Es führt eine Kette logischer Zusammenhänge von der Abkehr der liberalistischen Freizügigkeit über die Lenkung und Leistungssteigerung des Vierjahresplanes zum Einlag der gesteigerten und beweglichen Wirtschaft für die Kriegsführung. Die von der Wirtschaft durch die Entwicklung geforderte und immer wieder in Anspruch genommene Beweglichkeit zum Zweck der Anpassung, der Umstellung, der Leistungssteigerung, entspricht den Eigenschaften des atmen Unternehmens ja auch viel mehr als die sogenannte liberalistische Freizügigkeit, bei der es sich nämlich einseitig frei bewegen in Wirtschaft aber von Konjunktur, Angebot und Nachfrage viel mehr abhängig war als heute, wo die großen Forderungen ihm alle Möglichkeiten einer intensiven Betätigung anbieten. Die so durch den Vierjahresplan erzeugte Wirtschaft konnte dann bei Beginn des Krieges schnell reibungslos auf die Kriegsproduktion umgestellt werden. Auch diese Umstellung hat die Industrie außerordentlich reibend mitgemacht, denn die Aufgaben wurden für manchen der bisher Bedeutungslosen fabrikierte, viel interessanter und größer.

Früher Modeartikel - heute Bomben

Man muß nur einmal die Liste derjenigen Firmen durchsehen, die im Laufe der Kriegsmomente von Friedensfertigung auf Rüstungsfertigung übergegangen sind, und man kann begreifen, daß nicht nur für den Betriebsführer, sondern für die ganze Belegschaft die Arbeitsfreude eine viel größere ist, weil sie jetzt sieht, daß sie Wichtiges produziert. So fabrikiert heute eine Firma, die früher modische Bedarfsartikel anfertigte, schwere Bomben und empfindet bei jedem Waffenerfolg unzer Luftstöße, daß sie mit ihrer Produktion ganz entscheidend die Politik des Führers unterstützt. Eine Spielzeugfabrik macht Bombenflügel; eine andere Spielzeugfabrik betätigt sich im Flugzeugbau; ein großes Werk, das bisher Trittröller fabrikierte, fertigt jetzt Propeller, eine Spezialfabrik für Holentwürfe fertigt Zünderteile; eine sehr große Schotfabrik macht Zeltmunition.

Neben diesen mehr ins kleine gehenden Beispielen wären die großen Betriebsumstellungen zu nennen, die die ganz großen Werke innerhalb weniger Wochen durchführten, um ihre Fertigung von der bisherigen Produktion von Maschinen und dergleichen auf die Massenproduktion von Waffen und Gerät jeglicher Art umzustellen. Die Geschichte dieses Krieges, die einmal später geschrieben werden wird, wäre nicht vollständig, ohne diese gewaltige Rüstungsumstellung zu schildern, die dadurch in bemerkenswerten Umfang möglich war, weil vor dem Krieg durch den Vierjahresplan die deutsche Wirtschaft die sogenannte liberalistische Freizügigkeit gegen die weit großzügigere staatliche Lenkung eingetauscht hatte und dadurch stark, leistungsfähig und beweglich geworden ist.

Und auch während des Krieges hat die außerordentliche Beweglichkeit der deutschen Rüstungswirtschaft sich weiterhin mit bestem Erfolge auswirken lassen. Schon der erste Feldzug mit Polen brachte wertvolle Erfahrungen im Einlag der jungen deutschen Fabriken. Es war möglich, die gesamten Erfahrungen des polnischen Feldzuges rüstungswirtschaftlich auszuwerten und bis zum Frühjahr des Jahres 1940 die Fertigung auf diese Erfahrung umzu-

stellen. Dann brachte der Feldzug gegen Frankreich wieder neue Erfahrungen und eine Verlagerung des Bedarfs. Es hat sich in dieser Entwicklung ein hervorragendes Zusammenwirken zwischen den Wehrmachtsteilen und ihren Dienststellen und der deutschen Wirtschaft herausgebildet, und es ist wohl eine der Hauptaufgaben des Reichsministers für Bewaffung und Munition, die im Kampf gewonnene Erfahrung der Wehrmachtsteile und die daraus von den zuständigen Stellen entwickelten Forderungen so rasch wie möglich in die wirtschaftliche Fertigung umzusetzen.

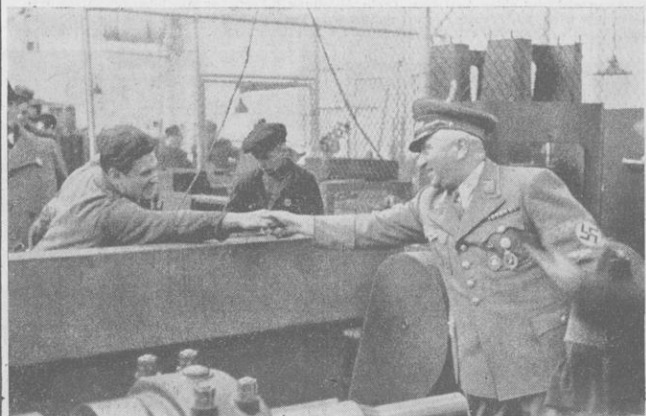
Unermessliche Vorräte

Die außerordentliche Beweglichkeit und die vorhandene umfangreiche Produktionsmöglichkeit für Fertigungen verschiedener Art konnte dann besonders günstig ausgenutzt werden durch ein sehr vorteilhaftes Zusammenwirken zwischen Wehrmacht und Wirtschaft unter Ausnutzung der jeweiligen Kriegslage. So wurden Sonderaufträge von Soldaten nach dem Sieg über Frankreich beauftragt und — nicht als Arbeiter, sondern als beurlaubte Soldaten — an ihren alten Arbeitsplätzen in den Fabriken eingeleitet, und sie stehen dort so lange und schaffen sich selbst die Vorräte an Munition und Waffen für unsere Rüstung, bis die deutsche Wehrmacht diese Soldaten wieder einmal irgendwo braucht. Gerade diese Beweglichkeit der vorübergehenden Unterbringung von beurlaubten Soldaten hat uns in die Lage versetzt im gesamten Munitionswesen derartige Vorräte hinzulegen, daß die Erzeugung von Munition in Deutschland heute nur dadurch behindert wird, daß die vorgehiebenen Lagermöglichkeiten nicht ausreichen, um all das zu lagern, was gefertigt wurde.

Die nationalsozialistisch geführte Wirtschaft geht mit vollem Vertrauen Hand in Hand mit der Wehrmacht in das neue Kriegsjahr mit Vorräten, wie sie vergleichsweise in der Kriegsgeschichte der ganzen Welt kein Beispiel haben. Die stärkste Waffe der deutschen Wirtschaft ist ihre Beweglichkeit und die Möglichkeit, den Einlag der Wirtschaft jeweils so zu steuern, wie die Kriegslage oder die Erfahrung im Kampf dies verlangt. Die innere Voraussetzung für diesen operativen Einlag ist und bleibt die Tatsache, daß die deutsche Wirtschaft rechtzeitig den Abbruch vom früheren liberalistischen, sogenannten freizügigen Wirtschaftswesen gefunden hat und unter der Führung des Beauftragten für den Vierjahresplan, Reichsmarschall Hermann Göring, an den vom Reich gestellten Aufgaben so gewachsen und beweglich geworden ist, daß sie heute jedem anderen Wirtschaftssystem überlegen ist und mit ihrer Produktion die gesamte Produktionsmöglichkeit aller derer, die gegen uns rüsten können, übertrifft.



Eine Luftschraube entsteht. Dieser wichtige Bestandteil des Flugzeuges erfordert peinlich genaue Arbeit. Bis zum Fuß ist die Latte fertig. Der Drehstuhl gibt dem Propellerschaft auf ein tausendstel Millimeter die Paßform für die Sternnabe. (PK. Lysiak, PBZ.)



Dr. Ley bei der Besichtigung eines Posener Betriebes

(Presse-Hoffmann.)



Der Reichsminister für Bewaffung und Munition Dr. Todt. (Presse-Hoffmann)

18 000 Mark erschwandelt

Ein bereits wegen Unterfällungen verurteilte Büroangestellter ließ sich in einem Münchener Betrieb neue Urnegelmäßigkeiten, bezugnehmend auf Lohnzahlungen, Lohnanweisungen und Unterfällung von Feldpostpaketen zuschulden kommen und wurde deswegen vom Münchener Sondergericht Mitte vorigen Jahres zu zweieinhalb Jahren Gefängnis verurteilt. Im Zusammenhang mit dem damaligen Verfahren erbot sich der Betriebsführer des Wädhens nunmehr umfangreiche Schadloshaltungen, mit deren Hilfe sich die Angekl., der er sein volles Vertrauen geschenkt hatte, mindestens 18 000 Mark erschwandelte, die sie mit zweifelhafte Kasseieren durcharbeitete. Es führte das Leben einer Dame und leitete ihn allen erdenklichen Luxus. Das Vortreiben der Betrüglerin ist um so bemerkenswerter, als sie wieder zweier lediger Kinder ist. Das Sondergericht verurteilte sie zu vier Jahren und sechs Monaten Zuchthaus und vier Jahren Ehrverlust.

Alle Gelbschneide werden glattgefält

Der Banddirektor des Bergischen Bauvereins in Remscheid-Lennep hat eine Ermüdung gemacht und durch einen Mann herbeigeführt, durch die es möglich ist, die Lebensdauer der Gelbschneide zu verlängern. Der Apparat, der inzwischen zum Reichspatent angemeldet wurde, glättet und desinjiziert alle zerfällerte Gelbschneide. In einer Stunde werden mehr als dreitausend Gelbschneide bearbeitet. Eine Laufvorrichtung sorgt dafür, daß die glattgefällten Gelbschneide aufeinanderfallen und sofort gebündelt werden können.

Neun Söhne unter den Fahnen

Ohne Beispiel im Gau Moelland lebt das Koblenzer Ehepaar Georg und Franziska Wagner: alle neun Sungen dieser Familie dienen dem Führer unter den Fahnen unserer Reichreichen Wehrmacht, und zwar bei allen Wehrteigattungen, zu Lande, zu Wasser und in der Luft. Der älteste der Wagnerischen Söhne ist 44, der jüngste 21 Jahre alt. Drei von ihnen haben bereits im Weltkriege gekämpft.

Die älteste Kolonialpionierin gestorben

Die älteste deutsche Kolonialpionierin, Charlotte Blume, die aus Pöppard am Rhein stammt und lange Jahre ihres Lebens in ihrer Heimatstadt verbracht, ist nach einem Unfall, den sie auf einer Dienstreise erlitt, im Alter von 72 Jahren gestorben. Charlotte Blume war es, die in den Zeiten des Niederganges im Rheinland den kolonialen Gedanken trotz aller Anfeindungen hochhielt. Auf Grund ihrer eigenen, aus eigener Praxis erworbenen kolonialen Kenntnisse wurde Charlotte Blume vom Bundesleiter des Reichskolonialbundes, Reichsleiter Ritter von Epp, als Mitarbeiterin in die Bundesführung berufen. Noch als 72jährige hat sie Vortragsreisen unternommen, bis der Tod ihrem Wirken nunmehr ein Ziel setzte.

Unfall Wilhelm Furtwänglers

Staatsrat Dr. Wilhelm Furtwängler hat sich bei einem Stausflug, den er in den letzten Tagen unternahm, eine Verletzung zugezogen. Er mußte daher kein in der Wiener Staatsoper angekauftiges Dirigentensymbol — der Künstler sollte Wagner's „Tristan und Isolde“ dirigieren — ablagen. An seiner Stelle hat Generalmusikdirektor Hans Knappertsbusch die musikalische Leitung des Abends übernommen.

Durch eine Postkarte beschimpft

Ein 59 Jahre alte Einwohnerin aus Großglog hatte einige Briefkästen, die bei der Wohnungsraummung ihrer Wohnung — sie erkrankte wegen der Baufälligkeit des Gebäudes — mitgeworfen hatten, auf einer durch die Post versendeten Postkarte beim Kreisausflug beschimpft. Die Angelegenheit wurde vom Kreisgericht als schwerwiegend angesehen, da die Postkarte von einer unbestimmten Anzahl Menschen gelesen werden könne und somit öffentlichen Schandigung vorliege. Das Urteil lautete auf zwei Monate Gefängnis.

Melkfett
rein weiß
Inhove B. Popker

Förderbänder
sämtl. Saummaschinen
Lieferer H. Wenz, Bremen,
Ingenieurstr. 37. Ruf 50997

Zu verkaufen
Kraft Auftrages werde ich
heute,
Sonntag, den 22. Febr. 1941,
nachmittags 5 Uhr,
in der Sauthoff'schen Gast-
wirtschaft zu Heisfeld
das unbedingte
Fleisch
einer notgeschlachteten Kuh
in passenden Stücken öffentlich
auf Zahlungsfrist versteigern.
Leer, L. Winkelbach,
Versteigerer.

Am Auftrage habe ich
einen guten
Ladentresen
(ca. 3 m lang), vorne mit Glas
versehen, mit Aufsatz,
und 2 **Ladenschränke**
mit Glasfronten
gegen Bar oder auf Zahlungsfrist
zu verkaufen.
Leer, L. Winkelbach,
Versteigerer.

**Die Forstverwaltung
Logabirum**
verkauft am
Dienstag, dem 25. Febr. 1941,
vormittags 10 Uhr:
400 **Fichtenstangen**
30 m **Fichten-Langholz**
Zusammenkunft bei der Gastwirt-
schaft Klottermann, Logabirum.
Die Forstverwaltung.

Holzverkauf
Bauer Hans Henten in
Halsbet löst
Dienstag, den 25. Febr.,
nachmittags 2 Uhr,
in Gemeinschaft des für Gerhard
Allen angelegten Holzverkaufs
in seinem Busche „Benne
Wesche“
94 m Eichen-Nußholz,
10 m Eichen-Stellmacher-
und Buchholz, sowie
6 m Eichen-Nußholz
nach den gesetzlichen Bestimmungen
mit Zahlungsfrist öffentlich
verkaufen bzw. zur Tage abge-
ben. — Verammlung an Ort
und Stelle.
Westerheide.
Gustav Kosch,
vered. Versteigerer.

Heringssehn
Wegen Sterbefalls werden am
Mittwoch, 26. Febr., nach 3 Uhr
Beim Hause Ammermann, Neue-
heringssehn 371, folgende gute
Gegenstände zum Verkauf gestellt:
1 Kleiderkasten, 1 Kommode u.
Spiegel, 1 Bettsofa, 1 Küchenschrank,
1 Wanduhr, 3 Tische, 2 Stühle,
1 Lehn- u. Küchenstuhl, 2 Stuben-
stühle, 1 Kuchentisch, Glas, Porzellan,
div. Schildereien, Gardinen,
Gardinenkasten und Kissen, div.
Laternen, Gardinerolle, 1 Karo-
felleuchte, 2 verzinte Milch-
kannen, 1 Dezimalwaage, 1
Spinrad m. Zubehör, 1 Häfen-
lade, 1 Viehfisch, 2 weierdichte
Pflanzen, 1 antike Messingtafel-
lampe mit Füßen und Kran, und
was noch mehr zum Vorhanden
kommen wird. Beachtung eine
Stunde vor Beginn.
Heidel, Bernhard, Vuiting,
Preuß. Auktionator.

**Beste eiserne
Drehbank**
mittelschm., 200 mm Spindel-
höhe, 2000 mm Drehlänge,
mit Plansch, großem Drei-
backenutter und sämtlichem
Zubehör, zu verkaufen.
Firma C. Tiedelen,
Westerheide, Kreis Leer.

D.R.M.-Wagen
Reichs- oder Meisterklasse
gegen Bar zu kaufen gesucht.
Schr. Angebote unter V 135
an die D.T.Z. in Leer erbeten.
Ein guterhaltener gußeiserner
Stubenofen
abzugeben.
Leer, Auguststraße 49.

Geschäftsrad
gebraucht, mit guter Berei-
tung, zu verkaufen.
Wessel Niefsen, Südgeorgsehn.
Wegen Mangels eine
Sausorgel
(schöner Klang) zu verkaufen.
Neermeer, Kirchstraße 23.

Gedr. Ausziehtisch
zu verkaufen.
Leer, Lindenbürgstr. 68.
Eigenheim-Fund-Anteil
Mitglied seit 1933, eingezahlt
1500 RM., zu verkaufen.
Zu erfragen bei der D.T.Z.,
Leer.

Dezimalwaage
und ein **Damenfahrad**
zu verkaufen.
Leer, Amnenstraße 41.
Patentlos
Lieferer kurzfristig
Johann Wülfing, Leer,
Wöbde 17.

Drahthaarerrier
in gute Hände billig abzu-
geben. Zu erfragen u. Nr. 60
bei der D.T.Z., Emden.
Für Rührer!
Verkaufe schw. zweijährige
Fuchshüte
Kater: „Krimmisch, Affelsh“
Mutter: „Sib.-Stute, „Elritze““
P. Denckes, Holte, Kr. Leer.

Eine im März fallende
Enterfärse
hat zu verkaufen.
Egge Gabben, Wagband.
Reg. Einzüger, der Milch-
habe noch einige junge beste
und ältere hochtr. u. frisch.
Stammkühe
zu verkaufen.
S. Janien, Piffum.
Leistungshähne
rebbünni, goldh. Staliener u.
dunkle Wandottes abzugeb.,
evtl. geg. Futter. S. Sanders,
Sint, Ruf Lopperlum 69.

Ein zum 2. Male lammdende
Stammschaf
zu verkaufen. S. Schröder,
Heisfeld, Burweg 1.
Nacht Tage alles
Kuhkalt
zu verkaufen.
Johann Bruin, Fohmbuhen.
1 ürendes Hind
zu verkaufen od. gegen junge
Weibch zu vertauschen.
M. Püßler, Beenhufen.
Verkaufe eine Mitte März
fallende
Kuh
Peter Weerts, Detern.

1 junge Milchkuh
zu verkaufen od. zu vertausch.
Johann Wülfing, Fohmbuhen.
1 ürende Kuh
zu verkaufen.
Jans Specht, Kammersehn.
Verkaufe ein Mitte März
mildwerdendes
Külses
Feldhof, Leer, Sägemühlen-
str. 27, d. Tankstelle gegenüber.

Pachtungen
Elektro-Motor, 5,5 PS.
220/380 Volt (neu gewidert),
mit Anlaßer zu verm. Näheres
durch H. Weiner, Elektro-Gesch.,
Leer, Heisfelder Straße 74.
**Kolonial-Feinkost-
Geschäft**
in zukunftsreich. Gegend. Um-
satz 1940 85 000 RM., sofort
unmittelbar zu verpachten.
Zur Übernahme sind etwa
4000-5000 RM. erforderlich.
Schr. Angebote unter C 1221
an die D.T.Z., Emden.

Guterhaltener Küchenherd
zu verkaufen. Vega, Roter Weg 20.
Zu kaufen gesucht

Kaufe laufend
Schlachtpferde
zahlr. hohe Preise,
sowie gute, geschähte
Arbeitspferde
A. Sies, Leer,
Gr.-Kloßbergstraße 3.
Fernmündl. Bestellungen nimmt
entgegen Nummer 2027.

Geldschrank
zu kaufen gesucht.
W. Zimmermann,
Neuenburg.
Leistungswagen
1/4-1-Tonner, sofort zu kaufen
gesucht. Schr. Angebote unter
V 133 an die D.T.Z., Leer.

Harmonium
zu kaufen gesucht.
Schr. Angebote unter V 137
an die D.T.Z., Leer.
Anzukaufen gesucht ein
2 1/2-5jähriges
Arbeitspferd
Chr. Sinning, Leer,
Fabriciusstraße 4,
Fernruf 2397.


Kaufe ständig
Schlachtpferde
Zahlr. hohe Preise. Bei Un-
glücksfällen komme sofort.
Entfernung spielt keine Rolle
Hochschlachtet
Krahe / Emden
Fernruf 2882.

Kaufe Pferde, mod. Jagd-
gewehre, Angebotsendung an
Waffen-So. big. 1, 1900, Berlins
Schäferberg, Vanaenheidstr. 6

Stellen-Angebote
Hausgehilfin
für 1/2 oder 3/4 Tag gesucht.
Frau C. Tammling, Leer,
Ringstr. 45, am Julianenpark.
Kinderhilfe
für nachmittags gesucht.
Pastor Schwieger, Leer,
Wieringstraße 7/9.
Wegen Verheiratung der jesi-
gen suche ich zum 15. März
eine tüchtige
Hausgehilfin
Frau W. Saencke, Leer,
Hirsch-Apothek.

Hausgehilfin
für guten Haushalt mit drei
Kindern gesucht, wo gleich-
zeitig Gelegenheit geboten
ist, sich im Kochen und in
der Kinderpflege weiter aus-
zubilden.
Frau Neermann,
Berlin-Schöneberg,
Samsbruder Straße 7.

In gepfl. Landhaus, finde
Wirtschaftsmädchen
zum 1. Mai oder früher srb.
Aufnahme zur Erlerung des
Haushalts. Voller Familien-
anw. u. Gehalt. Schr. Ang.
u. C 1222 a. d. D.T.Z., Emden.
Suche auf sofort oder später
eine zuverlässige, freundliche
Hausgehilfin
Martha Stüring,
Fuggegeschäft, Auguststraße i. D.

Mädchen
für Haushalt und Laden.
Frau Gertr. Bierant Wwe.,
Leer, Heisfelder Straße 31.
Zum 1. April, auch früher od.
päter, freundliches, zuverläss.
Mädchen
gesucht, das mit einem ande-
ren zusammen alle vorkomm.
Hausarbeiten erledigt. (El.
Wahmalchine vorhanden.)
Frau Heinz de Wall, Emden,
Hinter dem Rahmen 6.

Suche zum 1. Mai für land-
wirtschaftlichen Betrieb
Mädchen
b. Familienanw. u. Gehalt.
Frau Peter Freemann,
Dihmer-Hammrich.
Zum 1. Mai ein
Kinder mädchen
gesucht bei Familienanw. u.
Gehalt.
Ulser Herlyn, Mand
bei Wirdum,
Fernruf Wirdum 14.

Wegen Erkrankung auf sofort
gesucht ein nettes
Mädchen
am liebsten vom Lande.
Eine Kuh muß gemolken
werden.
Frau L. Beelborg,
Wahlspeidter, Leer.
Zum 1. oder 15. März ein
sünderlebens Mädchen
für 1/2 od. ganzen Tag gesucht.
Frau Georg Heelen, Leer,
Bremer Straße 23.

Suche zum 1. März eine
Hausgehilfin
Gastwirt Huitinga, Weener.
Auf sofort gesucht tüchtige
Hausgehilfin
Konditorei Wäntermann,
Emden,
Karl-von-Müller-Straße 5.
Zuverlässige
Hausgehilfin
zum 1. März gesucht.
Frau v. Nordde,
Wilhelmshaven, Marktstr. 7.

Gesucht zum 1. oder 15. März
1941 eine
Hausgehilfin
für meinen Privathaushalt.
Gelegenheit z. Kochenlernen.
Frau Kloppeburg,
Jebel i. D.
Villa Schmidt, am Bahnhof.
Suche zum 1. Mai ein einf.
Mädchen
für Geschäftshaushalt.
Herrn. Tönnehen,
Altgarnhofel.
Ordentliches
Mädchen
in angenehme Dauerstellung
gesucht. — Einfamilienhaus,
Garten.
Frau Ilse Profius,
Bermelsfingeh-Rhd.,
Grünleustraße 49.

Alleinst. Dame sucht für ihren
H. Geschäftshaushalt tüchtige
Wirtschaftlerin
die mit allen häuslichen Ar-
beiten vertraut ist. Schr. Ang.
mit Gehaltsanpr. Bild und
Zeugnissen unter C 1225 an
die D.T.Z., Emden.
Suche zum 1. Mai ein kräft.
Fräulein
zur Hilfe in meinem land-
wirtschaftlichen Betrieb.
Frau Gertr. Meyer Wwe.,
Wahlstr.

Für Landhaus wird zum
1. Mai oder früher ein im
Haushalt erfahrenes
Fräulein
als Etage gesucht. Voller
Familienanw. Gehalt u.
Uebereinf. Schr. Angebote u.
C 1223 an die D.T.Z., Emden.

Suche zum 1. Mai einen
Sprechstundenhilfe
Landw. Gehilfen
P. Meiser, Uphusen,
Fernruf 2487.
Gesucht zum Mai ein
Fräulein
für landwirtschaftl. Betrieb.
W. Groenewold, Abbingwehe
bei Lopperlum.
Gesucht zum 15. März oder
später ein zuverlässiges
Alleinmädchen
Frau M. Treder,
Bad Zwischenahn i. D.

Gesucht zum 1. Mai eine
Gehilfin
Bauer Willi Gödesen,
Schweinebrück üb. Barel i. D.
Suche zum 1. Mai eine
1. landw. Gehilfin
und einen
2. Gehilfen
Ulser Herlyn, Mand
bei Wirdum,
Fernruf Wirdum 14.
Sagmädchen
für Haus und Garten zu An-
fang März oder etwas später
für Leer gesucht. Vorzuziehen
Vega, Kirchstraße 11, lints.
Gesucht zum 1. März oder
später ein
Mädchen
welches zu Hause schlaf. kann.
Frau Kruse, Logaerfähre
bei Leer.

Suche zu Ostern 1941
**Lafelinyu
und Lafemöidyan**
für folgende Abteilungen: Dekoration, Kontor, Putz u. Verkauf
G. Gröttrup
LEER, am Bahnhof und Heistelderstraße 14-16
Zum sofortigen Eintritt werden gesucht:

1 Kutscher
1 Lagerarbeiter(in)
1 Bürokräft
Johs. Tiedelen, Lebensmittelgroßhandlung, Papenburg.

Wir suchen für Emden
einen
Bezirkskommissar
Deutsche Beamten-Versicherung
Deutschlands älteste und größte
öffentlich-rechtliche Lebensversicherungsanstalt
Verwaltungsstelle für Niederlanden
Hannover, Sophienstr. 111 — Ruf 294 41

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt eine tüchtige
weibliche Büro-Hilfskraft
Johs. de Vries, Lebensmittelgroßhdlg., Leer
Fernruf 2588.

Lehrling
für den Polster- und Dekorateurberuf zu Ostern
gesucht.
J. Gröttrich, Leer, Straße der G.N. 64.

Wir suchen zum möglichst sofortigen Eintritt
mehrere Stenotypistinnen
sowie
eine Direktionssekretärin
die eine längere Berufstätigkeit nachweisen kann.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisauszügen und
Angabe der Gehaltsanprüche an
Nordseewerke Emden GmbH.
Personalabteilung.

Zum 1. April
Sprechstundenhilfe
Landw. Gehilfen
P. Meiser, Uphusen,
Fernruf 2487.

Gesucht zum Mai ein
Fräulein
für landwirtschaftl. Betrieb.
W. Groenewold, Abbingwehe
bei Lopperlum.
Gesucht zum 15. März oder
später ein zuverlässiges
Alleinmädchen
Frau M. Treder,
Bad Zwischenahn i. D.

Gesucht zum 1. Mai eine
Gehilfin
Bauer Willi Gödesen,
Schweinebrück üb. Barel i. D.

Suche zum 1. März 1941
einen
Lehrling
S. Stumpf,
Schlächtermeister,
Leer, Westerheide 11.

Gesucht ein
Lehrling
H. Jeemann, Malermäster,
Oberjum.
Als anerkannter Lehrbetrieb
suchen wir geübten und kräf-
tigen
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
Molkerei Bademoor
über Leer/Düsterland.
Suche zum 1. März 1941
einen
Stehgeiger
in Dauerstellung.
Cafe Orient, Emden.

Wir unsere Grobbaufellen
suchen wir baldigst in ange-
nehme Dauerstellung
Elektromonteur
Elektro-Silfsmonteur
für Freileitungsbau und
Ankalfaktion.
Licht und Kraft G. m. b. H.,
Berlin W 30,
Bayreuther Straße 11

Suche zum 1. Mai einen
Landw. Gehilfen
P. Meiser, Uphusen,
Fernruf 2487.

Suche auf sofort oder zu
Ostern einen kräftigen
Lehrling
S. Stumpf,
Schlächtermeister,
Leer, Westerheide 11.

Gesucht ein
Lehrling
H. Jeemann, Malermäster,
Oberjum.

Als anerkannter Lehrbetrieb
suchen wir geübten und kräf-
tigen
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
Molkerei Bademoor
über Leer/Düsterland.
Suche zum 1. März 1941
einen
Stehgeiger
in Dauerstellung.
Cafe Orient, Emden.

Wir unsere Grobbaufellen
suchen wir baldigst in ange-
nehme Dauerstellung
Elektromonteur
Elektro-Silfsmonteur
für Freileitungsbau und
Ankalfaktion.
Licht und Kraft G. m. b. H.,
Berlin W 30,
Bayreuther Straße 11

Wir unsere Grobbaufellen
suchen wir baldigst in ange-
nehme Dauerstellung
Elektromonteur
Elektro-Silfsmonteur
für Freileitungsbau und
Ankalfaktion.
Licht und Kraft G. m. b. H.,
Berlin W 30,
Bayreuther Straße 11

Wir unsere Grobbaufellen
suchen wir baldigst in ange-
nehme Dauerstellung
Elektromonteur
Elektro-Silfsmonteur
für Freileitungsbau und
Ankalfaktion.
Licht und Kraft G. m. b. H.,
Berlin W 30,
Bayreuther Straße 11



Reichsnährstand Kreisbauernschaft Leer

In der nächsten Zeit finden folgende öffentliche
Landfrauenversammlungen

- statt:
- In Leer am 26. Februar 1941, bei Haus Hindenburg, nachmittags 14.30 Uhr,
 - in Bunde am 27. Februar 1941, bei ten Have, nachmittags 14.30 Uhr,
 - in Remels am 28. Februar 1941, bei Klefauer, nachmittags 14.30 Uhr,
 - in Obersum am 5. März 1941, bei Brandt, nachmittags 14.30 Uhr,
 - in Dikum am 6. März 1941, bei Martens, nachm. 14.30 Uhr,
 - in Marienheil am 7. März 1941, bei Wirtschaft Marienheil, nachmittags 14.30 Uhr.

Alle Landfrauen sind zu diesen Versammlungen herzlichst ein- geladen. Es werden Redner der Landesbauernschaft sprechen.

Gänsefedern

Halbdaunen, Schleifedern, Daun- en, wieder sofort lieferbar.
Preisliste gratis.

Friz Prüfer, Gänsefedern- Betrieb „Oberbruch“, Neustrebbin 6, Oberbruch.

Brennemann
für die
Kühe!
Mehr Milch, mehr Eier, hoch- bewertete Kaninchen durch die gewürzte Futtermischung
Zwanzig-Markta

Stellen-Gesuche

Junges Mädchen
23 Jahre, sucht zum 1. Mai Stelle im Geschäftshaushalt zwecks Ausbildung. Schr. Ang. u. C 1212 a. d. D.Z., Emden.

Suche auf sofort oder später
Vertrauensposten
Kaufkraft kann gestellt werden, evtl. Beteiligung an einem Unternehmen. Schr. Angebote unter C 134 an die D.Z., Leer.

Junger Kantorist
mit allen vorkommenden Ar- beiten vertraut, sucht Stel- lung. Schr. Angebote unter C 132 an die D.Z., Leer.

Heirat

Junger, selbständiger Landwirt, Mitte 30, sucht Bekanntschaft mit jungem Mädchen zwecks baldiger Heirat. Landwirtschafter bevor- zugt. Alter 25-36 Jahre. Einw. Vermögen erwünscht. Schriftliche Angebote unter C 130 an die D.Z., Leer.

Dame, 36 J., ev., 1,68 gr., düsl., aus gut. Hause, weiß geb., sehr hauswirtsch., gute Koch. noch, sucht die Bekanntschaft eines ge- wissint. Herrn, Witmer mit Kind u. ausgegl., zw. ip. Heirat. Nur ernst. Ang., mögl. m. Bild (sur.), u. C 1219, D.Z., Emden.

Wer den rechten Lebensgefährten sucht, wenne sich vertrauensvoll an uns. Viele wertvolle Men- schen finden ihr Glück durch Treuhelf. Nur monatlicher Bei- trag. Vertrauen ist uns Ihre Wünsche an, die Beratung ist kostenfrei. Wir arbeiten in allen Gauen! Arbeitsprobe geg. Rück- porto distret, auch postlagernd. Viele gute Einheiten.

TREUHELFF
Geschäftsstelle
Hannover 14, Postfach 20

Lichtigen Herrn
40-50 Jahre, liese sich gute Gelegen- heit zur Heirat in ledige. Schriftliche Angebote unter C 133 nach Verbruch.
Dr. Dr. Dr.
Berlin-Charlottenburg 9,
Holtzendorferstraße 1.

Wünschen Sie Reingeweiss mit oder ohne Vermögen? Wir sen- den Ihnen unverbindlich, distret bei Einblendung von 1 RM, als Arbeitsprobe jahrelange Vorfähige u. ca. 100 Silber 8 Tage 3. Umst. Cos-Verleibung, Bremen, Postfach 791.

Wir empfehlen aus neu eintreffenden Lieferungen hochwertiges

Leinfaatspreu-Melassefuttermittel

geeignet für Pferde, Rindvieh und Schweine.
Wir bitten um Aufräge.

Bereits bestellte Mengen können abgeholt werden.

Wilhelm Sonnemann, Abt. Flachströste, Leer/Dstfr.
Fernruf 2694.

Bei Krampfadern

Venenentzündungen und Beinleiden haben sich
»VENOSAN«-Tabletten auf bewährt!
Neue einfache Art innerlicher Behandlung.
Hervorragende Erfolge. Geben Sie kosten- los »Venosan«-Probe und ausführende Schriftl. Medizinischer Versand G.m.b.H. Berlin W3/5 509

5000 RM.

fühlend bei Tod sofort spätestens i. Alter v. 65 Jahren kosten monatl. (einschl. Steuern) für einen 20jähr. 6.50 RM. 25jährigen 7.60 RM., 30jährigen 9.10 RM. 40jährigen 14.40 RM., 45jährigen 19.25 RM. Dazu — nach allgemein verbindlicher Anordnung der Aufsichts- behörde — den einm. Kriegs z u s c h l a g, zahlbar in 6 Monats- raten. Aufnahmeberechtigt sind außer Beamten und Angestellten auch freie Berufe und bestimmte Verwandte der Genannten.

Deutsche Beamten-Versicherung
(älteste größte öffentliche Lebensversicherungsanstalt Deutschl.)
Verwaltungsstelle für Niedersachsen:
Hannover, Sophienstraße 1 II — Ruf 29 441

Bulle „Brutus“
deckt nicht mehr
Stielstampferohn. 19. Febr. 1941
M. Aiden.
1 Schektaninchenbock zum Deden empfohlen; Ziege und Zurteltaubentaten zu verkaufen. Heiseleide, Dorfstraße 34.
Im Aufrage habe ich **10000,- RM.** auf 1. Hypothek, geteilt zu be- legen.
Ferner habe ich noch einige gütliche, in Leer belegene **Baupläze** zu verkaufen.
Bernhd. Buttjer, Preußischer Auktionator.

Nordische Kunst- und Handwerkerschule Bremen
Architektur (Ausbildung zum Diplom- Architekt), Raumkunst, Malerei, Graphik, Gebrauchsgraphik, Bildhauerei, Keramik, Schmiederei, Tischlerei, Metallarbeiten, Metall- schneiderei, Holz- und Weiden, Ausbildung von Kunst- zeichnen (Kunstliches Lehramt an Höheren Schulen im Deutschen Reich)
Beginn des Sommersemesters am 17. März 1941
Anmeldung durch den Sekretariat der Nordischen Kunst- und Handwerkerschule, Bremen, Am Wandersing 23, Ruf 4 41 (563) Der Direktor

Gerichtliche Bekanntmachungen

Handelsregister Nr. Firma Bernhard Göbel in Leer. Am 10. Februar 1941 zu Nr. 873; die Prokura des Bernhard Follers in Leer ist erloschen.
Amtsgericht Leer.

Kirchliche Nachrichten

- Leer, Lutherkirche, Sonntag, den 23. Februar. Vorm. 10 Uhr: Pastor Knoke. Im Anschluss Beichte und Heil. Abendmahl. Kollekte. Vorm. 11.20 Uhr: Keine Kinderkirche. — Mittwoch, den 26. Februar. Abends 8 Uhr: Passionsandacht im Gemeindefeuer. Pastor Knoke. — Christl. Kirche, Sonntag, den 23. Februar. Vorm. 10 Uhr: Superintendent Overdiek. Im Anschluss Beichte und Heil. Abendmahl. Vorm. 11.30 Uhr: Kinderkirche. Nachm. 2 Uhr: Taufstundentische. (Abend- mahlfeier). — Mittwoch, den 26. Februar. Abends 8 Uhr: Passionsandacht. (Konfirmationsjahr Sobeslern).
- Leer, Reformierte Kirche, Sonntag, den 23. Februar. Vorm. 10 Uhr: Pastor de Boer. Vorm. 11.15 Uhr: Kinderkirche. Kollekte. — Mittwoch abends 8 Uhr: Passionsdienst im Gemeindefeuer, Pastor Hamer.
- Leer, Baptistenkirche, Abdo-Emmuis-Strasse 4. Sonntag, den 23. Februar. Vorm. 10 Uhr und nachm. 5 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. — Donnerstag, abends 8.15 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.
- Leer, Methodistenkirche, Sonntag, den 23. Februar. Vorm. 10 Uhr und abends 6 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. — Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Bibelstunde.
- Loga, Luth. Kirche, Sonntag, den 23. Februar. Vorm. 10 Uhr: Kirche, Pastor Hajner. Vorm. 11 Uhr: Kinderkirche und um 2 Uhr: Kinderlehre für die Konfirmanden. — Mittwoch abend um 8 Uhr: Passionsfirgendienst im Konfirmationsjahr.
- Loga, Reformierte Kirche, Sonntag, den 23. Februar. Vorm. 10 Uhr: Pastor Poets. Vorm. 11.20 Uhr: Kinderkirche. — Mittwoch abend 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindefeuer.
- Logabierum, Sonntag, den 23. Februar. Vorm. 11 Uhr: Pastor Hajner. — Freitag, abends 7 Uhr: Passionsandacht.
- Hollland, Sonntag, den 23. Februar. Vorm. 10 Uhr: Pastor Trentepohl. Im Anschluss Abendmahlfeier.
- Hortmoor, Sonntag, den 23. Februar. Nachm. 2.30 Uhr: Pastor Klumfer, Bisingum.
- Hüttermoor, Sonntag, den 23. Februar. Nachm. 2 Uhr: Pastor Kollent.
- Shöhe, Sonntag, den 23. Februar. Vorm. 10.15 Uhr: Pastor Jühner (in der Kirche). Vorm. 11.20 Uhr: Kinderkirche. Abends 6 Uhr: Pastor Jühner (in der Kirche).
- Shremerfeld, Sonntag, den 23. Februar. Vorm. 10.30 Uhr: Pastor Hamer.
- Großwolde, Sonntag, den 23. Februar. Vorm. 10.30 Uhr: Pastor Juch.

Sonnabend, den 22. Februar 1941
im großen „Tigoli“-Saal, Leer,
Wehremacht-Konzert
ausgeführt vom Musikcorps einer Schiffskammabteilung.
Anschließend Tanz
Anfang 19.30 Uhr.

Preisverzeichnisse für Lebensmittelhändler
vorrätig.
Buchdruckerei D. H. Zopis & Sohn GmbH,
Leer/Ostfriesland

Mütterchule Leer
Am Montag, dem 24. Februar 1941, 20 Uhr, beginnt ein Mütterchulungslehrgang
„Kochen und Hauswirtschaft“
Anmeldungen: Mütterchule Leer, Brummelburgstraße 11, Fernruf 2961.

Privat-Tanzunterricht
für Anfänger und Fortgeschrittene in sämtlichen Gesellschaftstänzen
Einzelstunden, geschlossene Kurse zu jeder Tageszeit.
Anmeldungen Leer, Große Kolbergstraße 15.
Lehrerin für Gesellschafts-Tanz
Frau E. Böke

Am Sonntag, dem 23. Februar 1941, ab 17 Uhr
Gemütlicher Tanz
B. Janssen, Jheringstejn.

Im Auftrage der Stierhaltungsge- meinschaft Twiggum stelle ich zum Verkauf den bei mir stationierten
Prämienbullen „Aral“ 47 333
Prämien: 1939: 1. Frühjahrsprämie, Feststellungsprämie, 16-Preis auf der Reichsnährstands-Ausstellung Leipzig, 1940 1a-Züchterhaltungsprämie und Staatsmünze.
Ferner aus eigener Zucht:
1. Den Angeld-Ausfußbullen „Anfer“ 50 800, Vater: „Aral“ 47 333, Mutter: „Abel“-Tochter.
2. Den Angeldausfußbullen „Alhorn“ 50 750, Vater: „Almrig“ 45 100, Mutter: „Quitt“-Tochter.
Peter Herlun, Twiggum, Fernruf Emden 2127.

Trinken Sie **ORIGINAL KI RUM**
den köstlichen Frucht-saft-Likör
Da in jetziger Zeit die Nachfrage nach „Kirum“ sehr groß ist, bitten wir um Geduld, wenn nicht genügend und überall vorrätig.

Bei Bronchitis
Husten, Verschleimung, Asthma
Dr. Boether-Tabletten
Dieses kräftigste Spegetmittel enthält 7 erprobte Wirkstoffe. Es ist leicht und emp- fänglich. Es bewirkt u. a. die Entzündung des Bronchial- apparates. Preis 4,45 u. 8,90 (Postgebühren einbezogen).

Umzüge
von und nach
auswärts.
Lagerung
JOH. FRIEDRICH DIRKS, EMDEN
Alter Markt 5, Fernsprecher 2020 und 2200

Techn. Kursus für jg. Mädchen
Ausbildung junger Mädchen mit technischer Veranlagung an
TECHNISCHEN ZEICHNERINNEN
Kursdauer 2 Semester. Auskunft und Drucksachen durch
Ingenieurschule Lage in Lippe

Sanitätsrat Dr. Bissering gestorben

Witten aus seiner regenreichen Tätigkeit heraus nach nur zehntägiger Krankenlager hat in der vorletzten Nacht der Tod den weit über Ostfrieslands Grenzen hinaus bekannten Sanitätsrat Dr. Eduard Bissering auf Nordorpen geriffen. Auf einem Bettagungsstuhle kam er im 68. Lebensjahre lebende Kräfte zu Fall, wobei er sich Verletzungen zuzog, die nunmehr seinen Tod zur Folge hatten.

Sanitätsrat Dr. Bissering, der aus dem Kreise Nordorpen gebürtig ist, ließ sich im April 1891 als Baderarzt auf der Insel nieder, und er hat seine Tätigkeit fast fünfzig Jahre mit hingebungsvollem Eifer auf Nordorpen ausgeübt, als tüchtiger Arzt erwarb er sich eine ausgebreitete Praxis und bis in die letzten Tage seines Lebens war er unermüdet als Helfer der leidenden Menschheit tätig. Großes Vertrauen genoss er als Baderarzt in den Kreisen der Kurorte.

Unlöslig ist der Verbundene auch mit dem Auf- und Ausbruch des Bades Nordorpen verbunden. Verschiedene Schriften über die Heilkräfte des Nordseeheilbades hat er herausgegeben, und in Wort und Schrift ist er bei allen sich bietenden Gelegenheiten für die Besuche des Bades eingetreten. Zahlreich sind seine Veröffentlichungen in der Fachpresse über die Ergebnisse in der Heilbehandlung an der Nordsee. Unter dem Decknamen „Maritimus“ ist Sanitätsrat Bissering in der Tagespresse für die Wiedereröffnung des Nordorpenes Sitzendes und für die heilige Verbindung mit dem Festlande eingetreten. Seine ganze Kraft galt dem Wohle der Inselgemeinde. Lange Jahre war er Leiter der Gemeindefreizeitanstalt, jahrelang war er in den Gemeindefreizeitanstalt abgeordnet und viele Jahre als ehrenamtlicher Beigeordneter tätig. Ferner vertrat er bis 1933 die Gemeinde Nordorpen auf den Tagungen der Ostfriesischen Landtagsversammlungen in Aurich.

Der Tod des in allen Bevölkerungsteilen beliebten und geschätzten Arztes, der bis zuletzt trotz seines hohen Alters unermüdet tätig war und Tag und Nacht für seine Kranken bereitstand, erweckt auf der Insel allgemeine Teilnahme. Sein Name wird in der Gemeinde Nordorpen unvergessen bleiben.

Es wird verdunkelt von 18.45 bis 8.00 Uhr

Arterienverkalkung
mit jeder Stundzeit mit Schmerzen, Schwindelgefühl, Unwohlsein, Ohrensausen werden durch Anfallsrisiko vorhin bekannt. Einmal in 2. Stadien und Kreislaufstörungen. Wenn die Beschwerden von verschiedenen Richtungen her ein Wirkung zu sein. 4. 188 in Anzeichen, Schichtweise Schritt jeder Richtung bei!

Neunzigjähriger beglückwünscht Gleichaltrigen

Dr. e. h. Busemann vollendet das neunnte Lebensjahr

Am 23. Februar vollendet in Hannover Dr. e. h. Busemann sein neunzigstes Lebensjahr. Er war früher in Beer und in Embden als Volksschullehrer, in Aurich als Präparandenlehrer tätig. Seine Naturwissenschaften waren bekannt geworden ist, brachten ihm den Ehrendoktor ein. Erzieher, die ihm ihre Ausbildung als Lehrer mit zu verdanken haben, rühmen seine Sachkenntnis und väterliche Leitung. Als Altersgenosse widmet ihm der neunzigjährige Lehrer in Ruhe Kerkhoff in Beer folgende Zeilen:

Es feiert gerne jedermann
Geburtsfest jährlich, wenn er's kann.
Verwandte kommen dann herbei
und wünschen einem allerlei.
Sie essen Kuchen, trinken Wein
und wollen mit uns fröhlich sein.

Verhohlen fast, doch gut bekannt
in Nordheim an dem Feinststrand
lebt ein geheimer Subtiler,
der dort am Lehrerseminar
und früher hier noch Lehrer war.
Dem Wundermann ein Festgelag
schenkt Hornung's letzter Montagstag:
Denn Vater B. hat unvergessen
in letzter Nacht 'nen Sprung gewagt,
er sprang ohne Hilfe, ganz allein,
hops! in das neunzigste Lebensjahr hinein.

Als Kind schon war er gleich ein Mann,
sein Name sagt's, lebt den nur an!
Und was hat der gewirkt, geschafft,

Je besser die Saat, desto reicher die Ernte!

Eine wichtige Tagung der Landesbauernschaft Weier-Ems in Oldenburg geht auch die Städter an

Unser Nordseegau Weier-Ems ist in seinen größten Teilen rein landwirtschaftlich ausgerichtet. Unermüdet ist hier das Landvolk an der Arbeit, um all die Aufgaben zu bewältigen, die gerade im Kriege in verstärkter Maße eine Lösung verlangen. Wenn nun am 25. Februar auf einer bedeutsamen Aderbautagung der Landesbauernschaft Weier-Ems in der Gauhauptstadt Oldenburg Professor Dr. K. o. e. m. e. r., Halle, einer der führenden wissenschaftlichen Vertreter der Pflanzenzucht, sprechen wird, so mag uns das der Anlass sein, einmal grundlegend zu dieser wichtigen Frage, der landwirtschaftlichen Stellung zu nehmen. Denn wo kommt er in den Läden und auf dem Markt Butter, Eier, Käse und Fleisch als landwirtschaftliche Erzeugnisse laßt oder wenn Hengstfortungen und Zuchtstiervereinigungen seine Aufmerksamkeit beanspruchen, denkt er kaum an die Mühen und an die Schwierigkeiten der Landwirtschaft. Er überseht eines der wichtigsten landwirtschaftlichen Arbeitsgebiete, das zwar ganz in der Stille seine Erfüllung findet, aber gerade trotzdem für die Erzeugungslieferung von großer Bedeutung ist, die Pflanzenzucht. Für sie gilt als Leitform das Wort: Wie die Saat — so die Ernte!

Die Erzeugungslieferung ist heute das A und O des landwirtschaftlichen Betriebes. Die Märkte müssen beliefert, die Kornkammern gefüllt werden. Und wir dürfen hier trotz auf unser Landvolk im Nordseegau sein, das trotz aller durch den Krieg gestellten Schwierigkeiten, trotz des Mangels an Arbeitern unermüdet wertvoll und Leistungsfähigkeiten vollbracht hat, was man nie nicht für möglich hielt. Und hier muß vor allem der Betrieb gedacht werden, die neben diesen laufenden Arbeiten der Erzeugung auch noch hochwertiges Saatgut züchteten und damit eine wichtige Voraussetzung für die Ertragsteigerung schufen. Denn hochwertiges Saatgut und richtige Sortenwahl sind nun einmal die Voraussetzungen für höchsten Erträge.

Die Pflanzenzüchter sind Pioniere der Erzeugungslieferung. Wenn auch die Witterungsverhältnisse und die Vorbedingungen des Bodens unseren Nordseegau nicht zur Züchtungsarbeit besonders ge-

eignet erscheinen lassen, so ist es doch erfreulich, daß es auch verschiedene Züchter in unserer Gau gibt. Durch sorgfältige Auslese wertvoller Erbanlagen und Kreuzung besonders erwünschter Eigenschaften schafft man neue Zuchtstämme. Diese werden dem Anbauer als Ausleseaatgut zur Verfügung gestellt. Mannigfaltig sind die Zuchtziele: Widerstandsfähigkeit gegen Krankheit und Schädlinge, Standfestigkeit, Winterfestigkeit, Vermeidung von Ernteverlusten, Steigerung der Blatt- und Ernteeinträge bei den Futterpflanzen, Erhöhung des Del- und Ackergetreides bei den Del- und Getreidepflanzen, Güteverbesserung bei Getreide. In der Zusammenwirkung dienen sie dem einzigen Ziele, die Erträge der deutschen Scholle ständig zu verbessern und sicherzustellen. An unserem Gau steht der planmäßige Saattaub von Getreide, Haat- und pflanzfrüchten, Fleisch- und Futterpflanzen voran.

Der Städter wird nun fragen, warum ist eigentlich stetig neues Saatgut notwendig? Man könnte doch einfach, so meint er, dem Bauern das für seinen Boden ertragreichste Saatgut geben. Dieses muß gewechselt werden, um der Entartung und bei den Kartoffeln dem befürchteten Abbau vorzubeugen. Darum heißt ein Maßstab der Erzeugungslieferung: Saat- und Pflanzgutwechsel auf jedem Bauernhof. Nachdem erst im Land Oldenburg und dann im Gau Weier-Ems sich der Saattaub aus kleinen Anfängen entwickelte, war er bis zur Währungsübernahme auf etwa 500 Hektar Gesamtanerkennungslieferung angehängt, bis jetzt eine Steigerung auf fast 3000 Hektar in etwa 900 Betrieben erreicht werden konnte. Diese Steigerung ist natürlich auch durch die Eingliederung der Regierungsbezirke Aurich und Osnabrück bedingt gewesen.

Wir alle haben von der Gewissenhaftigkeit der Viehzüchter im Nordseegau gehört.

Das gleiche Verantwortungsgefühl

tragen die Saattaubbauern in sich. Schon vor der Ernte werden durch beauftragte Sachverständige der Landesbauernschaft die Flächen, die zur Saattauberzeugung gemeldet sind, auf Sortenreinheit, Antragsbefreiung, Befreiung mit Pflanzenkrankheiten und Herbizid-Schädlingen bei Feldbestandungen untersucht und so festgestellt. Von diesen jeldanerkannten Flächen werden Proben in der Samenprüfstelle der Landesbauernschaft auf Reinheit, Keimfähigkeit usw. untersucht. Sind all diese Anforderungen erfüllt, dann erfolgt die Anerkennung als Hochwertigkeitsaatgut. Der Reichsminister macht darüber, daß nur erste Zuchtstämme als Saatgut in den Verkehr gelangen. Und die Saattauberzeugung gewährleistet die Reinheit und Keimfähigkeit. Es steht fest, daß Saatgut das billigste landwirtschaftliche Betriebsmittel ist. Das leistungsstärkliche Saatgut muß auch die Handelsübergaben am besten aus. Der für die Saattaubarbeiten in der Landesbauernschaft Weier-Ems verantwortliche Mann, Oberlandwirtschaftsrat Schuler, konnte uns voll stolz in unserer Unterredung erzählen, daß das Landvolk im Nordseegau immer mehr Verständnis für die Notwendigkeit

Schlummernde Fähigkeiten werden geweckt

Kreisausschreiben für unsere Soldaten

Der Weltkrieg ist an drei Fronten ausgetragen worden. An der Wehrmachtfront, an der Wirtschaftfront und an der geistigen Front. An der Wehrmachtfront ist Gewaltiges geleistet worden. Die verärmte wirtschaftliche Nachkriegszeit nachzuholen, gelang nur in beschränktem Umfang. An die Erhaltung der geistigen Front war so gut wie gar nicht gedacht worden. Für Unterhaltung und Freizeitgestaltung, für Nahrung des Geistes wurde nur unzureichend gesorgt.

Die Wehrmacht Adolf Hitlers hat aus den bitteren Erfahrungen dieser Zeit gelernt. Neben dem härtesten Scherz liegt eine Wirtschaftfront von großer Stärke. Eine geistige Nahrung und Betreuung der Soldaten liegt der militärischen Nahrung ganz besonders am Herzen. Naturgemäß steht der Winter im Zeichen des Wariens und Vorbereitens. Die Beherrschung der Waffen, das hässliche Leben und Lernen ist das tägliche Brot des Soldaten. Wenn aber der

Welt aufnahmefähig und die Seele stark bleiben soll, muß für Abwechslung in der geistigen Nahrung gesorgt werden. Das Oberkommando der Wehrmacht hat in Zusammenarbeit mit „Kraft durch Freude“ und dem Sonderreferat für Volksaufklärung im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda ein Ausschreibungsamt von großem Ausmaß ins Leben gerufen. Theater, Kleinkunst, Musik und Vortragswesen stehen im Dienste der Freizeitgestaltung. Zeitungen und behoberte Zeitschriften, Bücher und Sonderdrucken sind dem Oberkommando der Wehrmacht werden in reichem Maße geliefert.

Wer nicht so fern von außen herangezogen werden. Überall in den Kompanien und Batterien regen sich Kräfte, die selbst tätig werden und dazu beitragen wollen, viele schöne Stunden der Kameradschaft zu schaffen.

Wertvolle künstlerische und geistige Fähigkeiten schlummern in den Tausenden von Wehrsoldaten. In Beträgen von großen Ausmaßen zu setzen und zur Gehaltung zu bringen, werden zur Zeit im Wehrkreis X unter den Soldaten des Heeres Wettbewerbe ausgetragen. Zur Aufzählung von Preisen stellte das Oberkommando des Heeres größere Summen zur Verfügung.

Die Preisausschreiben enthalten folgende Wettbewerbe: Wettbewerbe im Zeichnen und Malen, Wettbewerbe für Lichtbildaufnahmen (keine Berufsphotographen), Literatur-Wettbewerbe (Aufsätze und Gedichte aus dem Soldatenleben), Wettbewerbe um ein Märchenlied (Liedung und Text), Technischer Wettbewerb (Entwürfe zu Konstruktions- oder Verbesserungsvorschlägen, Gerät oder Ausrüstung der Truppe mit eingehender Beschreibung, Modell oder Zeichnung).

Eine besondere Betonung erfahren die Sportwettbewerbe. Eine Erweiterung des Wettbewerbes auf andere Gebiete (zum Beispiel Sangeswettbewerb, Bekleidungsarbeiten) ist möglich. Ein Ausschreiben des Wehrkreiskommandos X werden die Wettbewerbe in verschiedenen Gruppen, ungefähr in Stärke einer Division, ausgetragen. Darüber hinaus wird der Wehrkreisbefehlshaber hervorragende Leistungen mit einem Sonderpreis auszeichnen. Außerdem hat sich das Oberkommando des Heeres vorbehalten, die besten Arbeiten zum Zwecke der Veröffentlichung anzufordern.

So findet der Soldat reiche Gelegenheiten, in seiner Freizeit seinen Neigungen entsprechend sich zu betätigen, sein Können und seine Fertigkeiten im freien Wettbewerb zu üben und zu steigern.



...muß man Handwühlung vornehmen?

Muß man die Wäsche erst umständlich einreiben, unnötig Seife, Holz und Kohle verbrauchen? Muß man die Wäsche auf dem Reibbrett mit der Bürste misshandeln? Nein, man soll vielmehr die Grundregel beachten, die Wäsche durch Eintweichen mit Henko schonend zu behandeln! Abends mit Henko eingeweichte Wäsche ist bis zum andern Morgen von selbst

halb gewaschen, weil Henko über Nacht den größten Schmutz herauszieht. Gründliches Eintweichen erleichtert dem „Waschpulver“ die Arbeit sehr.

**hausfrau, begreife:
Nimm Henko, spar' Seife!**

Unser Sportdienst

Was der Sonntag bringt

Das Sportprogramm des kommenden Sonntags weist wiederum einige Höhepunkte mit internationalen Begegnungen auf, gleichgültig stehen aber auch wieder zwei Meisterschafts-Einstellungen auf der Karte, die diesmal ausschließlich die Frauen betreffen. — Der Winterport

verhört abermals an der Spitze der Gesellschaften genannt zu werden. In Garmisch-Partenkirchen liegt, wenn auch ohne Ausnahme mit eisportlichen Wettbewerben, die Internationale Woche aus, um dann ohne Pause zu den Jugendkämpfen überzutreten. Eine neue internationale Kräfteprobe wird zwischen Teilnehmern von Garmisch findet im Skilanglauf, in Innsbruck liefern sich die Wintersportler aus dem ganzen Reich Ski-Bergleistungs-kämpfe, und Springen von größerer Bedeutung gibt es in Steinbach (Thüringen) sowie in Roschitz (Sudetenland). — Die

Eisportler beherrschen den Garmischer Schlusstag, neben den Endspitzen des Internationalen Eishockey-Turniers fällt im Frauen-Kunstoßen die Entscheidung in der Deutschen Meisterschaft. In Berlin gibt Finnlands Eishockeymannschaft im Sporpalast ein Gastspiel, und in Stockholm stehen sich Schwedens und Deutschlands Eishockeyläufer im Länderkampf gegenüber. — Im

Turnen werden die Gerätemeisterschaften der Frauen unter Beteiligung von zwölf untere holländischen Turnerinnen aus dem Rhein in Passau als Eishauptkampf durchgeführt, gleichzeitig werden aber noch die besten Nachwuchsturnerinnen in einem Schestampf erprobt. Die Hiter-Jugend von Niedersachsen, Westfalen und Ruhr-Niederrhein tritt in Essen gegeneinander an. Größtes an den letzten Sonntagen ist die Karte im

Radspport. Die deutsch-holländische Wäriet mit internationalen Berufs- und Amateurrennen auf, zu denen Italiener, Holländer, Dänen und Schweizer verpflichtet worden sind. Besondere Aufmerksamkeit gilt dem Hiterkampft mit Herms, Schorn, Gesten, Wägelin und Seldanien sowie dem Start von Kochmann in den Dänemarken. Im Radball wird das Mitteldeutsche Finnfildtturnier in Halle fortgesetzt, während in Polen auf einer Werbeveranstaltung die Deutschen Meister Gebrüder Simetsch mit den Breslauer Scholz-Wisli zusammenstreffen. — Am

Baren sind zwei Kampftage der Berufsboxer vorgesehen. In Stuttgart gibt es mit Feldber, Oldewille, Koffi-Kuti und Limbach-Kronstoft drei internationale Begegnungen, in Leipzig treffen die Födergerichter Bed und Bernhardt zum zweiten Male in ihrer Laufbahn zusammen und betreten den Hauptkampf. — Im

Fechten kämpfen in Karlsruhe die Vereidmannschaften von Bayern und dem Südbundland (Männer und Frauen), und Bremen ist der Schauplatz eines großen Vergleichstamples der JS. und des BDM auf Florett, an dem die Südbund- und Obergau-Mannschaften von Lüneburg, Hamburg, Essen, Hannover und Bremen teilnehmen. —

Der Halerport: Die Fortsetzung der Punktepiele im Fußball, Handball und Hockey vor, und den Reichstag des Reichens der sportlich Veranstaltung machen, wie üblich, die Trabrennen in Rücksehen.

Hamburger Berufsboxen abgekl

Der Hamburger Pünching plante für den 2. März einen Berufsboxkampf in größerem Rahmen. Technische Schwierigkeiten haben den Veranstalter veranlaßt, die Veranstaltung auf einen noch zu bestimmenden Termin im Mai zu verlegen.

Vier niederjächsische Turnerinnen in Passau

Am Sonntagabend und Sonntag werden in der Donaustadt Passau die Deutschen Kriegsmeisterschaften im Geräteturnen der Frauen und der Reichsweitbewerb für Nachwuchsturnerinnen ausgetragen. Bei diesen Veranstaltungen wird der Bereich Niedersächsische hervorstechend vertreten sein. Bei den Meisterschaften sind die vier besten Turnerinnen, die erst vor wenigen Wochen in Bremen die Ausschheidungskämpfe austragen, zugelassen. Es sind dies Olga Kalla (Bremer Tg.), Margu Kistlowitz (Tg. Eiche-Horn Bremen), Eilich Dreyer (Tg. Fernreihen) und Gertraud Schmidt (Obenburger Tg.). Alle vier gehen wohlüberlegt in den Kampf um die Meisterschaft. Bei den Nachwuchskämpfen werden neun niederjächsische Turnerinnen vertreten sein, davon zwei aus Braunschweig und sieben aus Bremen.

Bannmeisterschaften der JS.

Die besten Turner der JS-Bannes 75 Bremen treten am Sonntagmittag zu den Bannmeisterschaften im Geräteturnen an, die um 14.30 Uhr in der Turnhalle der Bremer Oberstraße beim Dozenten beginnen.

Kräftemessen ostfriesischer Kreismannschaften

Ein Fußball-Auswahlspiel Emden - Leer/Aurich auf dem Bronspalast

Im Bezirk Oldenburg-Ostfriesland finden morgen eine Reihe von Auswahlbegegnungen statt, in denen sich spielfortschreitend Kreismannschaften gegenüberstellen. In Emden treffen sich die Kreise Emden und Leer/Aurich nachmittags um 2.45 Uhr auf dem Bronspalast. Die beiden Mannschaften sind in gleicher Weise ausgerüstet, die für einen spannenden Kampf Gewähr leisten. Folgende 22 Spieler werden sich gegenüberstellen:

- Kreis Emden: Kapp (RM, Tg.B.), Bolemann, Verens (beide Spiel und Sport); Brins (RM), Tempel, Spielmann (beide RM/Spiel und Sport); Michelsen (Tg.B.), Straßmann (Spiel und Sport), Wener (Tg.B.), Wittgers (Spiel u. Sport) und Köser (Tg.B.)
 - Kreis Leer/Aurich: Beterfen (Aurich); Schmitter (Aurich), Kimmmer (RM/Leer), Schmitz (RM/Aurich), Krause (RM/Aurich), S. Wiesen (Leer); Bernheit (RM/Leer), Giesch (RM/Leer), Welen (RM/Aurich), Penz (RM/Leer), Gange (RM/Aurich).
- In beiden Mannschaften sind eine Reihe von Gastspielern aus West-, Mittel- und Südbundland, die bereits in der Bereichsstufe gespielt haben. Der Emden Sportgemeinde steht daher mit diesem Zusammenreffen ostfriesischer Auswahlmannschaften ein besonderer sportlicher Gewinn bevor. — Die Leitung des Spiels liegt bei dem ausgezeichneten Schiedsrichter von Dastelen (RM.) in guten Händen. Das vorgesehene Jugendspiel E.B. — Spiel und Sport/A.B. Stern findet nicht statt.

Marine - Soldaten in Leer

In einem kürzlich veranlasseten Übungsspiel konnte der Fußball-Verband unserer Schiffsflammbewehrung die Beobachtung machen, daß sich unter den jungen Rekruten verschiedene gute Spieler fanden. Zusammen mit den Stammspielern, konnte sie nicht am Emden Kreispieltage teilnehmen, und die Bestätigung für eine Teilnahme aufgestellt worden. Diese wird nun Sonntagvormittag ein Elf der Marine Soldaten gegenüberrufen. Da auch diese Soldaten über gute Kräfte verfügen, dürfte es zu einem flotten Spiel kommen. Der Beginn ist auf 10 Uhr festgelegt worden. Das Spiel findet auf dem Sportplatz an der Admiral-Schwer-Straße statt.

Berufsboxen im Adk-Ring

Einem zweiten Kampftage der Berufsboxer steht am Sonntag, 28. Gest. der Leipziger Adk-Ring, der Altherhalle auf. Die Reichsmeisterschaften werden in erster Linie auf das Abjehen ihres Kurt Bernhardt gegen den früheren Födergewichtmeister Karl Bed (Düsseldorfer) gepeinigt sein. Im Halbfliegengewicht kämpft diesmal sein Wiesener (Berlin) gegen den tapferen Karl Wolter (Eningen), im Schwergewicht sind Kurt Johannann (München) und Berner Hein (Berlin) und im Weltgewicht Kuboff Kreich (Dresden) und Kurt Starz gepaart.

Bereichsstufe greift im Tischtennispokal ein

In zahlreichen Sportbereichen konnten die Spiele 1941 um den Tischtennispokal bereits so weit gefördert werden, daß bei den nächsten Runden im März schon die Bereichsstufen eingreifen. Damit gewinnen diese Spiele naturgemäß erheblich an Bedeutung. Lediglich die Bereichsstufe sind von den nächsten Runden befreit. Diese nehmen erst an den letzten Haupttagen teil, wenn die letzten 64 Pokalwärtler feststehen.

Brasilien ohne Ländertreffen

Brasilien's Fußball-Bund hat ohne Besannung die Gründe beschlossen, in diesem Jahre keine Fußball-Länderpiele auszutragen. Es ist lediglich eine Teilnahme der Nationalmannschaft am alljährlichen Wettbewerb um den Rocca-Pokal vorgesehen.

Zweiter Durchgang im Frauenhandball

Der längere Spielpausen hat Staffelführer Schmidt, Leer, den Plan für die nächsten Spieltage herausgegeben. Zunächst wird am 2. März in Leer das Spiel der ersten Serie Germania — Stern erledigt. Am 9. März kommt ebenfalls in Leer ein noch rückständiges Spiel der Herbstserie zum Austrag: Germania — Turnerverein Leer. Am selben Tag hat sich der Emden Turnverein dem B.R. Stern auf dem S.M. Sportplatz zu stellen. Fortsetzung des Spielplanes erfolgt zu gegebener Zeit.

Kundenpiele im Bann 381

Während am Vorsonntage der Spielbetrieb aus verschiedenen Gründen fast gänzlich ruhte, wird morgen alles spielplanmäßig durchgeführt werden. Allein in der Gruppe I werden man wohl mit Recht als die stärkste Gruppe bezeichnen darf, kommen drei Spiele zum Austrag. Die Paarungen lauten: Gefolgshaft Marine 1 Leer (Germania) — Gefolgshaft Heiseide, Gefolgshaft 21 Neermeer — Gefolgshaft Hiteger 1/381 Leer, Gefolgshaft 22 Warringsleben — Gefolgshaft 5 Vega. Da die Begegnungen hauptsächlich für die Ermittlung von Mannschaften sind, die in der abschließenden Runde teilzunehmen können, wird es zu Kämpfen kommen, die sicherlich lohart sein werden wie kaum zuvor. Besonders an den Ausgang des Heiseider Spieles darf man mit Recht gespannt sein, da beide Mannschaften sich gewiß nichts schenken werden. Da die Gefolgshaft 21 Neermeer ebenfalls noch gute Aussichten hat, Gruppenbesten zu werden, wird es nichts ausnachten lassen, ihr Heimspiel so günstig wie irgend möglich für sich zu gestalten. In Warringsleben stehen einander zwei gleichwertige Gegner gegenüber. Die bessere Tagesform dürfte hier ausschlaggebend sein.

Weiterhin kommt es in Bunde zum Kampf zwischen den Gefolgshaften Bunde und Wöhlenward. Da beide Mannschaften in sehr schwachen Form ihre ausgetragenen Spiele durchführten, wäre eine Vorwarnung in diesem Falle unangebracht. Der Hauptort ist für die Vertretung der Gefolgshaft Bunde, während es der Gefolgshaft Wöhlenward auf am Vorsonntage gelang, die Gefolgshaft Vengum mit 2:1 zu besiegen. An den anderen Gruppen sind keine Spiele vorgesehen.

Ungarisch Fußball in Köln

Das 17. Fußball-Länderpiel Deutschlands — Ungarn ist für den 6. April nach Köln vereinbart worden. Es stehen damit bereits sechs Ländertreffen der deutschen Nationalmannschaft in diesem Jahr fest. Den Reigen eröffnet am 9. März die 20. Besetzung mit der Schweiz in Stuttgart, der am 6. April das Spiel gegen Ungarn folgt. Der Rückkampf gegen die Schweiz am 20. April in Bern ist zugleich ein Jubiläum, denn es ist das 25. Fußball-Länderpiel der beiden Nationen, das aus dem noch in die 750-Jahrestage der Bundesstadt Bern fällt. Am 18. Mai kommt es in Berlin zum vierten Treffen mit dem geliebten Treffen gegen Tschechien zum „Länderpiel des Jahres“. Am 1. Juni wird unter Mannschaft in Budapest zum vierten Kampf mit Rumänien antreten und voraussichtlich wird der fünfte Fußball-Länderkampf Deutschland — Jugoslawien am 10. August im Rahmen der 700-Jahrestage der Stadt Breslau veranfaßt.

Hochbetrieb in der Bereichsstufe

Es liegt zu aus, als ob nun wieder die Meisterschaftsspiele im Fußball Sonntag für Sonntag voll abrollen könnten. Dann könnte es der Bereich Niedersächsische doch noch schaffen, in den noch übrigen sechs Spieltagen den Niederachsenmeister zu ermitteln. Die Teilnahme kommt auch in dem Spielplan des Sonntags zum Ausdruck, denn hier treffen in vier Spielen die Großen aufeinander, damit so schnell wie möglich eine Klärung geschaffen wird. Die nachstehende Karte für den 23. Febr. birgt sehr viel an Spannung:

- Eintracht Braunschweig — Linden 07 Hannover 96 — Arminia Hannover Hildesheim 07 — Göttingen 05
 - Werder Bremen — Rotmischinen 05
 - FC Blumenthal BfL, Esenbrad Lura Gröpelingen — Spintel 04
- Eintracht Braunschweig hat gegen Linden 07 noch etwas zuzumachen, denn letztzeit wurde es an der Spitze 2:2. Dismal wieder die Bremer wohl nicht so gut davonkommen. Hannover hat seinen „alten Schlager“ in der Besetzung 96 — Arminia. Hannover 96 ist favorisiert. Das Treffen in Hildesheim zwischen 07 und 05 Göttingen ist offen.

Im Nordhaffel hat Bremen den großen Schlag, denn 05 Wf. hat e ha e behält Werdere in der Kampflinie. Die Tabellentreffer sind sichtlich mit ihrer stärksten Mannschaft, also auch Janes und Baruffa, antreten, aber Werdere technische Reize wird trotzdem ein schmeres Hindernis für die Gäste sein. Der Bereichsmeister muß nach Blumenthal fahren, wo er auf den FCB trifft. Obwohl die Fortschrittliche Platzverteilung haben, der in diesem Falle nicht gering zu werten ist, wird der FC. Esenbrad es doch schaffen. Lura Gröpelingen hat seine Möglichkeiten mehr, sich noch im Abstieg zu retten, während Spintel 04 sich noch in Sicherheit bringen kann.

Zwischenrunde um den Tischtennispokal

In der 1. Spielklasse gibt es am Sonntag einige Treffen der 1. Zwischenrunde um den Tischtennispokal. Für Bremen und Oldenburg-Ostfriesland gibt es folgende Paarungen: Bremer Tg.B. — Bremer Sportfreunde; WfL Oldenburg — M.B. Hofstedt; R. Kegejad — Wf. Grohn; Wf. S. Remei — Podes-Wisli; F.B. Wölmershausen — T.B. Urken; M.W. — Wf. Hemelingen; Wf. Göttingen — B.S. Katesmarinerwerk Wf. Helmshaven; D.M.H. — Brafer G.S.

Wiederbeginn der Handballspiele

Im Handball ruht es sich wieder mehr am kommenden Sonntag. Lura-Gröpelingen hat den zweiten Vertreter der Tabellenspitze Wf. Hildesheim zu Gast und damit einen sehr wichtigen Gegner, der in der Lage ist, den Bremern den Sieg, der den letzteren allerdings nicht zu nehmen sein wird, recht schwer zu machen, so daß man mit einem flüssigen, interessanten Spiel rechnen kann. Auf dem Jakobsteg erwartet der Gastgeber M.B. die Betriebsportler der Werflilag.

Blick über die Grenze

Rotterdammer Maastunnel — ein Wunderwerk neuzeitlicher Technik

Wir stehen in Rotterdam am rechten Maasufer und erblicken vor uns die Heerenanlagen, Docks, gewaltige Krane und alle anderen Merkmale einer Hafenstadt von internationaler Bedeutung. Es ist kaum vorstellbar, daß Rotterdam vor 75 Jahren noch eine Provinzstadt war. Und doch ist dies so; denn als im Jahre 1868 ein Anfang gemacht wurde mit dem Erbauen des Neuen Wasserwegs, des Neuen Wasserwegs zur Nordsee, da mußte ihr ganzes ungedüngtes Hafengebiet noch ausgegraben und angelegt werden.

Die Rotterdammer haben das innerhalb fünfzig Jahren fertiggebrachte, und sogar nur aus eigenen Mitteln; denn sie sind energiegelbe Schaffler und talentierte Arbeiter, denen „ihre“ Hafenehr am Beszen liegt.

Wenn aber der Durchstich des Neuen Wasserwegs zur Nordsee das größte Werk darbietet, das Rotterdam in den letzten sechzig Jahren zuanbebracht hat, um sich von einer Provinzstadt in eine der neuzeitlich ausgestatteten Hafenstädte der Welt umzuwandeln, so sehen wir hier auch den ersten Measur vor dem wichtigsten Werke, das hier zuanbebracht ist: der betriebe vollendete Maastunnel, der den ältesten Stadtteil am rechten Maasufer mit dem neueren Wohn-, Hafen- und Industriegebiet am linken Verbindungswege bilden wird zwischen dem Rotterdammer Hafen und den Zentralfreier des südlichen Provinzen Noord-Brabant und Friesland.

Nach ragen an beiden Ufern der Neumeasur das aus Eisenbeton hergestellten Längsgebäude empor, die je mit acht mächtigen Stützpfeilern zum Abtragen der verbrauchten Luft und nochmals acht Stützpfeilern zum Ein-

pressen der Frischluft versehen, für eine zweckmäßige Lüftung der vier Fahrbahnen fünf Kraft- und Radfahrer sowie Fußgänger sowie Eisenbahn. Neben jedem Lüftungsgebäude befindet sich ein Kolltreppengebäude, durch das Radfahrer und Fußgänger zu ihrem Tunnelabschnitt sieben Meter tief unter der Maasoberfläche geführt werden. In jedem der beiden Kolltreppengebäude gibt es vier mächtige Kolltreppen. Der praktische Rotterdamme Sinn hat aber vorausgesehen und dafür gesorgt, daß sämtliche Kolltreppen zwecks Stromerparnis während der stillen Radstunden außer Betrieb gesetzt werden können. Wenn jemand in dieser Sperrzeit doch den Tunnel benutzen will, so sorgt eine fotoelektrische Zelle, an der die Tunnelbetrieber vorbeigehen müssen, dafür, daß eine Kolltreppenselbsttätigkeit in Gang gebracht und nach getaner Arbeit wieder außer Betrieb gesetzt wird. Und sollte es vorkommen, daß eine Sportveranstaltung im Stadion oder ein großes Luftfahrereignis auf dem Waasbecken im Flugplatz einen gewissen Menschenstrom in nur einer Richtung verurteilt, dann ist es möglich, auf jeder Seite alle Kolltreppen dieselbe Drehrichtung zu geben, damit der zur Bewältigung der Menschenmassen nötige Verkehr nach einer Richtung im Tunnel hergeführt wird.

Unter an der Kolltreppe fahren die Radfahrer sofort in den für sie bestimmten fünf Meter breiten Tunnelabschnitt ein. Die Fußgänger gehen aber nach einer langer Wendeltreppe hinauf, um in ihrem Tunnelraum, der unmittelbar unter dem Radfahrerraum liegt, zu gelangen. Gleichlaufend zu diesen Fußgänger- und Radfahrerkorridoren laufen zwei Autokorridore mit je einer Fahrbahnbreite von sechs Meter. Die Kraftwagen haben aber einen längeren Tunnel-

weg zurücklegen als die Fußgänger und Radfahrer, denn während diese nur einen von einem zentralen Ort zum anderen verlaufenden Tunnelweg zurücklegen, müssen die Kraftwagen durch mehr als 200 Meter lang, schräg von der Landstraße zum Unterwasser-Tunnel verlaufende Längstunnel ein. Alle Maßnahmen zur Verbindung von Verkehrsknoten in den Autokorridoren sind vorgesehen worden. In jedem Tunnelabschnitt überleben Verkehrsbeamte von einem erhöhten Fußsteig aus die Straße und schreiben gegen verkehrswidrige Handlungen ein. In regelmäßigen Abständen sind in den Tunnelwänden auf Fahrerhöhe Signalgeräte eingebaut, die es den Kraftwagenfahrern ermöglichen, im Falle einer Panne, ohne ihren Sitz zu verlassen und sich auf die Fahrbahn zu bewegen, eine der beiden an den Tunnelabschnitten befindlichen Verstellarmen anzurufen, damit das Fahrzeug abgeleitet wird. Dazu sind auch in gewissen Abständen an jeder Tunnelwand Schleppseile vorhanden. Sogar Benzin kann unterwegs im Tunnel eingeschoben werden; aber der Fahrer, der wegen Benzinmangels eine Verköstigung beschaffen sollte, wird mit einer geeigneten Luke befristet.

In ähnlicher Weise ist die Beleuchtung angelegt, indem die mittelbare Beleuchtung, die in den oberen Teilen der Tunnelwände eingebaut worden ist, nur in der Tunnelmitte normal ist, während gegen die beiden Tunnelenden zu eine Heberbeleuchtung vorgesehen wurde. Beim Einfahren können die Augen der aus dem Tunnelausgang kommenden Fahrer sich dadurch allmählich der normalen Tunnelbeleuchtung anpassen, und umgekehrt wird vor dem Ausfahren der Blick dieses Lichts wieder abgeleitet werden können, so daß eine Blendung bei der Ausfahrt vermieden wird.

Durch Durchgänge in den mit weißen Kacheln beklebten Seitenwänden wird die verbrauchte Luft abgeleitet und frische Luft durch Luftkanäle zugeführt.

Eigenartig ist die Weise, wie der Unterwasserabschnitt des Rotterdammer Tunnels gebaut worden ist. Die ungenützte Bodenfläche macht es nämlich notwendig, die untere Abstützung in neun verschiedenen Elementen auszuführen, die nacheinander in die Maas abgelassen wurden. Hierzu hat man zuerst jedesmal drei solcher riefigen Betonlemente von je 61 Meter Länge, etwa 25 Meter Breite, 8 Meter 30 Zentimeter Höhe und 1 Meter Wandstärke in einem trockengelegten und von Schienen abgetragenen Haken hergestellt, wo nach die Stützelemente mit Betterschlagablagern geschlossen wurden. Nach Befestigung der Schienen und Wolladen des Verlastungsbereichs wurden dann die mit Schwimmförper versehenen und wie riefige geschlossene Dosen schwimmenden Tunnelstücke zur Neuen Measur geschleppt und das eine nach dem anderen in eine vorher gebohrte Rinne im Fußsteig verladen, bis schließlich zwischen zwei einander gegenüberliegenden Elementen immer eine Lücke von einem Meter offen blieb. Dabei wurde an beiden Maasulken angehängen, um die äußersten Stücke zuerst an die zwei Lüftungsgebäude anfüchsen zu können und dann nach beiden Seiten nach der Maasmitte zu weiter zu arbeiten, bis schließlich die Tunnelstücke unter Wasser mit Unterwasserbooten miteinander verbunden worden waren, konnte man die überflüssig gewordenen Stützelemente durchschlagen und beseitigen.

An beiden Seiten des Maastunnels werden ferner vor den Einfahrtstrampen sehr geräumige Parkplätze angelegt, die im Falle einer Verkehrsstopung die zum Warten gewonnenen Kraftwagen aufnehmen können. Noch im Laufe dieses Jahres — wahrcheinlich im August — soll der 1937 angefangene Tunnel fertiggestellt sein. Die Kosten dieses Wertes sollen, außer den durch die seit der Auftragserteilung eingetretene Wertminderungen, auf 6000 Kopen, rund zwölf Millionen Gulden für den eigentlichen Tunnel und drei Millionen Gulden für zusätzliche Bauten und Aufsicht betragen.

Statt Karten
Ihre Verlobung geben bekannt
Ernde Watermann
Karl Beerde
Bootsmaat
Laga, Daalstr. 20 Hamburg
den 22. Februar 1941

Ihre Verlobung geben bekannt
Hilde Gattermann
Fritz Lukashowitsch
Laga/Leer, Offweg 50 Leer/Dffrlb., 3. St. im Felde
Februar 1941

Ingeborg Hoffmann
Ernst Wille
Truppführer im R.L.D.
geben ihre Verlobung bekannt
Zeit in Sachjen Leer/Dffrlb., 3. St. im Felde
5. Februar 1941

Selene Müller
Mie Döppe
geben ihre Verlobung bekannt
Emden, Otto-Iom-Brook-Str. 19 Norden, Bahnhofstr. 50
In Februar 1941

Wir geben unsere Verlobung bekannt
Anneliese Botthoff
Gerhard Bufe
Gohfeld i. Westf. Reermoor
Weihstraße 356 3. St. im Felde
22. Februar 1941

Ihre Verlobung geben bekannt
Frauke de Wiljes
Lukas Mansholt
Midlum Midlum, 3. St. im Urfaub

Ihre Kriegstraueung geben bekannt
Hans Nohd
Leutnant in einem Schützen-Regt.
Sildegard Nohd
geb. Stolle
Im Felde Westerbur/Dffriesland
15. Februar 1941

Wir haben uns verlobt
Irma Stolle
Friedrich Wilhelm Fehler
Westerbur/Dffriesland Mannheim
15. Februar 1941

 Wir erhielten die traurige Nachricht,
daß der
St.-Maat
Alfred Möllering
für Führer, Volk und Vaterland gefallen ist.
Der Verstorbene war in unseren Heringsfang-
betrieben uns ein langjähriger, bewährter und lieber
Arbeitskamerad, dessen Andenken wir in Ehren halten
werden.
Führer und Gefolgschaft
der Emders Heringsfischereien.

Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei
dem Verluste meiner lieben Frau, unserer guten Mutter
sprechen wir allen auf diesem Wege unsern herz-
lichsten Dank aus.
Renke Bruns
nebst Kindern und Angehörigen,
Nortmoor, den 20. Februar 1941.

Leer, den 20. Februar 1941.

Heute nahm der Herrgott meine liebe Frau, unsere
innigstgeliebte und treusorgende Mutter
Anna Kern
geb. Tambke
versehen mit den hl. Sterbesakramenten, nach kurzer
Krankheit zu sich in die Ewigkeit. Sie starb nach
einem arbeitsreichen und christlichen Lebenswandel
im Alter von 65 Jahren.
In tiefer Trauer
Wilhelm Kern
Ernst Kern und Frau
Eduard Kern und Braut
Elisabeth Kern
Antonia Kern
Agnes Kern
nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 24. Fe-
bruar, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehaus, Kl. Olde-
kamp 10, aus. Das feierliche Requiem ist am gleichen
Tage morgens 7.45 Uhr. Von Beileidsbesuchen bitten
wir Abstand zu nehmen.

Hatshausen, Klein-Horsten und Boekzeterlefehn,
den 19. Februar 1941.
Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß wurde
meine innigstgeliebte Tochter, unsere liebe, herz-
ensgute, unvergeßliche Schwester, Schwägerin, Tante,
Nichte und Kusine
Harmine Wendeline Manßen
im blühendem Alter von 33 Jahren durch einen plötz-
lichen Tod für immer von uns gerissen.
In unsagbarem Schmerz
Hermann Manßen
und Kinder.
Die Beerdigung findet am Montag, dem 24. Februar
1941, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhaus aus statt.
Sollte jemand keine Einladung erhalten haben, so
wolle man diese als solche ansehen.

Collinghorst, den 20. Februar 1941.
Heute abend entschlief sanft und ruhig nach kurzer
Krankheit mein lieber Mann, unser Bruder, Schwager
und Onkel
Bauer
Peter Hinrich Fresemann
in seinem 72. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Frauke Fresemann
geb. Meinders
und Angehörige.
Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem
25. Februar 1941, nachmittags 2 Uhr.

Klein-Remels, den 20. Februar 1941.
Gestern morgen, 1 Uhr, entschlief sanft in dem
Herrn unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater,
Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel, der
Straßenwärter i. R.
Meine Haßeler
im Alter von beinahe 79 Jahren.
In herbem Schmerz
die Kinder und Kindeskinde.
Die Beerdigung findet am Montag, dem 24. Februar,
nachmittags 1 Uhr, statt.

Oldenburg, den 20. Februar 1941.
Heute nachmittag entschlief sanft im Krankenhaus
in Oldenburg unsere liebe, gute Mutter, Schwieger-
mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Witwe
Tanette Depping
geb. de Haan
im fast vollendeten 75. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Joh. Leerhoff und Frau Minna, geb. Depping
Wilhelm Goebel und Frau Olga, geb. Depping
8 Enkelkinder und Angehörige.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 26. Fe-
bruar, 15 Uhr, von der Leichenhalle des neuen Fried-
hofs in Bunde aus statt, 30 Minuten vorher dort
Trauerandacht.

Pewsum, den 20. Februar 1941.
Statt jeder besonderen Mitteilung
Heute abend entschlief sanft und ruhig im fast
vollendeten 79. Lebensjahre unser geliebter Vater,
Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und
Onkel
Bauer
Okke Steen
Dieses zeigen tiefbetrübten Herzens an
Harry Steen und Frau Folma, geb. Klugkist
Heinrich Iderhoff u. Frau Houwine, geb. Steen
5 Enkelkinder
Ekkeline Baumann
Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 23. Fe-
bruar 1941, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhaus aus.

Jheringsfehn, Warsingsfehn, den 20. Februar 1941.
Heute nachmittag entschlief sanft und ruhig nach
langem schweren Leiden unser lieber, treusorgender
Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager,
Onkel und Vetter,
der frühere Schiffskapitän
Behrend Geiken Poppen
im Alter von 82 Jahren.
In tiefer Trauer
Johann de Buhr und Frau Hinrika, geb. Poppen
Jakobus Brahms und Frau Rensina, geb. Poppen
Weert de Buhr als Schwager
und alle Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 26. Fe-
bruar, nachmittags 2 Uhr, statt.

Emden, den 21. Februar 1941.
Nachruf!
Am 19. Februar verstarb unser Prüfer, der
Gemüsebauer
Albert Hanßen
nach einem arbeitsreichen Leben. Wir verlieren in dem
Entschlafenen einen unserer tüchtigsten und zuver-
lässigsten Mitarbeiter, dessen Andenken wir in Ehren
halten werden.
Bezirksabgabestelle
für Deutsche Gartenbauerzeugnisse, Emden.

Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei
dem Heimgange unserer lieben Entschlafenen danken
wir herzlichst.
Hinrich Bents und Frau
nebst Angehörigen.
Hatshausen, den 20. Februar 1941.

„Deutsche Christen“
(Nationalkirchliche Einung)
Ortsgemeinde Leer
Sonntag, den 23. Februar, vormittags 10.30 Uhr,
im „Tivoli“-Saal
Feierstunde
Künder: Pastor Klinger.
Alle Mitglieder und Freunde sind herzlich eingeladen

Bauschule Laga (Stippe) Meisterkurse
Hilfs- und Lehrmittel, Anfertigung, Reparatur
arbeiten zu Anstrichen, Spitzengewerken, Tischerei
Schl.-, Tisch- und Kleinfachwerk Vorbereitung auf die rechnerische
Tischlerei- und Kleinfachwerk Meisterprüfung im Bauwesen
Lehrbuchverlag Leipzig

Dürfen Rheumatiker Fleisch essen?
Noch vor gar nicht so langer Zeit glaubte man, daß Fleischessens
eine der hauptsächlichsten Ursachen von Rheuma und Gicht darstellt.
Heute wissen wir, daß dies doch nur sehr bedingt richtig ist. In rüh-
mlicher Fleischgenuss ist sicher ungesund, aber solches Verbot von
Fleisch und anderen eiweißhaltigen Nahrungsmitteln führt nur zu
schlechten Muskelverlusten zur Deutung. Der Wechsellager des Rheumatisches
schonst ein mäßiger Fleischgenuss nicht, wenn nur die Quantität
aus reichlich Gemüse, Obst, Getreide und Getreideleuten besteht. Wichtig
ist eine im ganzen frische und mäßige Kost und das Verlassen aller
Nestmittel.
Nicht zu vernachlässigen ist auch die arzneiliche Behandlung. Seit
25 Jahren ist Fogal eines der bekanntesten Rheumamittel. Fogal hat
sich nicht nur bei allen rheumatischen Beschwerden, Gicht, Gelenk-
und Muskelschwächen hervorragend bewährt, sondern auch bei Gelenk-
Neuralgien, Ischias, Grippe und Erkältungskrankheiten.
Tabletten wirken schmerzstillend, fördern die Heilung und
Arbeitsfähigkeit und Wohlbefinden bald wieder her. Fogal verdient
auch Ihr Vertrauen! Sie bekommen Fogal zum Preise von 20,-
und 24,- in jeder Apotheke.
Kohlenlos erhalten Sie das interessante farbige illustrierte Buch
„Der Kampf gegen Rheuma, Gelenkschwächen und Erkältungskrank-
heiten“ vom Fogalwerk, München S. 22.

Leichenauto Ruf 2472
Leer
Beerdigungsinstitut Müller, Leer, am Bahnübergang
Überführung, Erd- und Feuerbestattung.